



JAHRESBERICHT 2014

LANDESKONTROLLVERBAND SALZBURG



ik Landwirtschaftskammer
Salzburg

Salzburger Bauer

Vorwort

„Im Jahresbericht erhalten Sie einen Überblick über die Arbeit des Landeskontrollverbandes, die Entwicklung der Betriebe sowie einen Einblick über die Themen der Zukunft.“



In den nun vorliegenden Jahresabschlüssen der Milch- und Fleischleistungsprüfung zeigt sich einmal mehr die Fortsetzung des Strukturwandels. Waren die Herdengrößen bis vor einigen Jahren in Salzburg noch über jenen Österreichs, so hat sich das nun deutlich geändert. Das Auslaufen der Milchquotenregelung lässt eine zunehmende Konzentration der Milchproduktion in den Produktionsgebieten erwarten, zumal Österreich mit der derzeitigen Betriebsgröße das Schlusslicht der ehemaligen EU15 bildet.

Es liegt in der alleinigen Verantwortung eines jeden einzelnen Betriebsführers, zu entscheiden, welchen Weg er für sich und seinen Betrieb gehen will. Auf jeden Fall erfordert es Professionalität, wobei die Daten aus der Leistungskontrolle unverzichtbar sind.

Wir brauchen in unseren Betrieben Kühe, die unkompliziert und gesund sind, und mit denen es möglich ist, auf Basis des am Betrieb vorhandenen Futters wirtschaftlich Milch zu erzeugen. Sei es auf der Alm oder in Gebieten mit hohem Silomaisanteil, in konventionell oder in biologisch geführten Betrieben. Um eine noch bessere Datengrundlage für die züchterischen Entscheidungen zu erhalten, läuft zurzeit das Projekt „Efficient Cow“, wo 2014 auch unsererseits Datenerhebungen durchgeführt wurden. Ein besonderer Dank an jene Betriebe, die sich an diesem Projekt beteiligt haben.

Die österreichische Landwirtschaft bekennt sich zur Produktion qualita-

tiv hochwertiger Lebensmittel. Um dies zu unterstützen wurde 2011 in der ländlichen Entwicklung das QS Milch-Programm gestartet (2011 bis 2014). Mit der Berücksichtigung des Wohles der Tiere wurde als Nachfolge das QS Kuh-Programm entwickelt. Ein hoher Gesundheitsstand sowie ein wertschätzender Umgang mit unseren Tieren entspricht nicht nur den Erwartungen der Gesellschaft, sondern auch dem Selbstverständnis unserer Bauern.

Ab dem heurigen Jahr wird der Bund die Landeskontrollverbände, so auch den LKV Salzburg, nicht mehr direkt unterstützen. Der Fokus richtet sich auf das QS-Programm, wo die Mittel deutlich aufgestockt werden konnten. Wichtig ist, dass im Gegensatz zum QS Milch-Programm die Fördersätze nicht mehr degressiv, sondern bis zum Ende der Programmperiode in gleicher Höhe bleiben werden.

Das Wegfallen der Bundesmittel machte ein Anpassen der Mitgliedsbeiträge notwendig. Durch die weitere Unterstützung des Landes Salzburg, wofür Landesrat Dipl.-Ing. Dr. Josef Schwaiger besonderer Dank gebührt, ist die Leistungskontrolle mit QS Kuh nun günstiger als je zuvor.

Ich sehe den Landeskontrollverband als Dienstleistungsunternehmen für seine Mitglieder. Mit den laufenden Verbesserungen der Angebote, besonders zur Unterstützung des Herdenmanagements, war die Mitgliedschaft beim Landeskontrollverband Salzburg noch nie so attraktiv wie jetzt.

**EUER OBMANN
LEONHARD PRODINGER**

Inhalt

Milchproduktion und Leistungsprüfung – eine gesunde Allianz	4–15
Höchste Milchqualität beginnt bei der einzelnen Kuh	16–17
„QS Kuh“ im Detail	18–19
100.000-Liter-Kühe	20–22
Fleischleistungsprüfung	23
Mehr Milchgeld durch gute Wasserqualität	24–25
Futtermitteluntersuchung – welches Potenzial steckt in den eigenen Grundfuttermitteln?	25
Herdenmanagement – RDV4M	26–29
Datenerfassung für „Efficient Cow“ abgeschlossen	30–31
So viel Milch wie Kälber wollen – die „ad libitum-Fütterung“	32–33
Trächtigkeitstest über die Milch	33
Harnstoff	34–35
Bessere Vernetzung der österreichischen Milchwirtschaft	36
Personelles	37
Unsere Zuchtwarte – unser Team	38–39

Impressum:

Beilage im „Salzburger Bauer“. Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber: Landeskontrollverband Salzburg, Mayerhoferstraße 12, 5751 Maishofen, Telefon 06542/68229-22, Telefax 06542/68229-23.

Redaktionsleitung: Dipl.-Ing. Monika Schipflinger. Redaktion: Andreas Gimpl, Dipl.-Ing. Monika Schipflinger.

Fotos: Archiv Landeskontrollverband, Andreas Gimpl, LFZ/Karl Buchgraber, Josef Resch, Dipl.-Ing. Monika Schipflinger, Ing. Thomas Sendlhofer, ZAR/ZuchtData.

Grafik, Satz & Repro: Typostudio Josef Maringer, 5723 Uttendorf. Druck: Samson-Druck Ges.m.b.H., 5581 St. Margarethen im Lungau. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter. Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Milchproduktion und Leistungsprüfung – eine gesunde Allianz

In Österreich hat die Rinderhaltung und die Milchwirtschaft eine wesentliche Bedeutung. Gerade in den Bundesländern mit sehr hohem Grünlandanteil ist eine funktionierende Rinderwirtschaft notwendig, damit die Flächen auch für künftige Generationen gepflegt werden können.

Mit Stichtag 1. September 2014 stellt sich der Kuhbestand in Salzburg wie folgt dar:

Kuhbestand in Salzburg

Kategorie	Betriebe	Abweichung zu 2013	Kühe	Abweichung zu 2013
Milchkühe	4.540	-2	56.879	+1.224
Mutterkühe	3.207	-169	18.550	-601
Gesamt*	5.867	-141	75.429	+623

* Zahl der Gesamtbetriebe ist nicht gleich die Summe, da einige Betriebe Milch- und Mutterkühe halten.

Die Milchwirtschaft kombiniert mit Erlösen aus der Zuchtrinder- und Nutzrindervermarktung sind die Standbeine unserer Rinderbauern und das Herzstück einer intakten Wirtschaftsweise im Berggebiet. Sie sichern nachhaltig die Lebens- und Erholungsräume für uns Menschen. Der Kuhbestand ist im letzten Jahr gestiegen und die Zahl der Betriebe ist deutlich gesunken. Es ist dies ein Trend, den wir österreichweit in ähnlicher Form finden. Auch bei den Kontrollbetrieben hat sich im letzten Jahr ein ähnlicher Trend ergeben.

Landeskontrollverbände sind verlässliche Vorortstrukturen

Seit Jahrzehnten gibt es in Österreich die Landeskontrollverbände, diese Einrichtungen sind sehr eng mit den

Bäuerinnen und Bauern verbunden. Damit die Wertschöpfung im Bereich der Betriebe erhöht werden kann, braucht es verlässliche Strukturen. Die Mitarbeiter der Landeskontrollverbände sind immer wieder bereit die Zuchtbetriebe in den einzelnen Regionen zu unterstützen. Bisher ist es immer wieder gelungen, das Service der Kontrolle auch flächendeckend und kostengünstig anzubieten. Seit einigen Jahren ist auch ein Qualitätssicherungsprogramm QS Milch installiert. Ab dem Jahr 2015 gibt es mit dem QS Kuh-Programm ein Nachfolgeprojekt, das ähnlich aufgebaut ist wie das alte QS Milch-Programm. Detaillierte Informationen dazu sind auf Seite 18 zu finden.

Jahresabschluss 2014 – Milchleistungsprüfung

Die statistischen Daten aus dem Jahresabschluss der Milchleistungsprüfung in Salzburg für 2014 zeigen dem allgemeinen Trend folgend eine Abnahme der Kontrollbetriebe (-1,0%) bei steigenden Kuhzahlen (+2,4%). Diese Zahl zeigt sehr deutlich, dass sich die Struktur der Betriebe stetig verändert und die durchschnittlichen Kuhzahlen von Jahr zu Jahr steigen. Waren es vor 20 Jahren noch 10,8 Kühe pro Betrieb in Salzburg, so liegen wir 2014 bei 17,3 Kühen. Der Durchschnitt in Österreich liegt bei 19,4 Kühen.

Fortschreitende Strukturveränderung

Im Berichtsjahr wurden **36.232 Kühe** in **2.097 Kontrollbetrieben** gehalten. Auch wenn sich die durchschnittliche Kuhzahl von 1990 auf 2014 auf **17,3 Kühe** erhöht hat, ist festzuhalten, dass der Milchproduktion in Salzburg kleinbäuerlichen Strukturen zugrunde liegen. Der kontinuierliche Anstieg der Kontrolldichte in Salzburg von 37,9% im Jahr 1990 auf 63,7% im Jahr 2014 ist nicht nur auf sinkende Betriebszahlen zurückzuführen. Tendenziell nimmt die Zahl der Kontrollbetriebe weniger ab, wie jene der Landeszuchtbetriebe. Dies darf als ein Zei-

Entwicklung der Milchleistungsprüfung in Salzburg und in Österreich gesamt

Jahr	1990	1995	2000	2005	2010	2011	2012	2013	2014
Österreich									
Anzahl Betriebe	32.478	31.868	29.641	26.514	23.177	22.670	22.359	21.905	21.476
Anzahl MLP-Kühe	317.222	326.485	384.320	372.736	394.787	399.095	401.263	405.077	416.525
Herdengröße	9,8	10,9	13,0	14,1	17,0	17,6	18,0	18,5	19,4
Kontrolldichte in %	35,1	49,2	61,9	69,7	74,3	75,7	76,6	77,8	78,2
Salzburg									
Anzahl Betriebe	2.581	2.675	2.633	2.368	2.182	2.151	2.141	2.119	2.097
Anzahl MLP-Kühe	27.902	31.053	34.484	33.451	34.470	34.844	35.071	35.386	36.232
Herdengröße	10,8	11,6	13,1	14,1	15,8	16,2	16,4	16,7	17,3
Milchkühe gesamt	73.661	69.861	64.681	57.916	57.821	56.310	55.825	57.570	56.879*
Kontrolldichte in %	37,9	44,4	53,3	57,8	59,6	61,9	62,8	61,4	63,7

* Zahl der Milchkühe – Viehzählung 1. September 2014 – die Ergebnisse für Dezember 2014 liegen noch nicht vor.

Durchschnittsleistungen gegliedert nach Rassen

	Anzahl Abschlüsse	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	Fett+Eiweiß kg
Fleckvieh	19.513	6.791	3,98	270	3,30	224	494
Holstein Friesian	5.033	8.098	4,02	325	3,25	263	589
Pinzgauer	4.561	5.636	3,84	217	3,26	184	400
Braunvieh	429	6.516	4,03	263	3,42	223	486
Jersey	69	4.607	5,30	244	3,74	172	416
Grauvieh	29	4.235	3,86	164	3,32	141	304
Ennstaler Bergschecken	2	3.527	3,89	137	3,23	114	251
Pustertaler Sprintzen	1	4.323	3,70	160	3,31	143	303

chen dafür gewertet werden, dass der Service der Leistungsprüfung, mit den von der ZuchtData gelieferten Tages- und Jahresberichten, für die Mitgliedsbetriebe ein wichtiges Hilfsmittel für eine gezielte und damit kosteneffiziente Fütterung aber auch für ein optimales Herdenmanagement darstellt. Die durchschnittlichen Kuhzahlen in den Betrieben steigen und daher ist es wichtig, dass auch das Management in den Betrieben stetig verbessert wird.

Stand der Leistungsprüfung 2014

	Österreich		Salzburg	
	absolut	Abweichung zu 2013	absolut	Abweichung zu 2013
Anzahl Betriebe	21.476	-429	2.097	-22
Anzahl Kühe	416.525	11.448	36.232	846
Milch kg	7.273	73	6.823	73
Fett %	4,12	-0,02	3,97	-0,04
Fett kg	300	2	271	±0
Eiweiß %	3,39	-0,01	3,29	±0
Eiweiß kg	247	2	224	2
Fett+Eiweiß kg	547	4	495	2

Leistungsniveau und Leistungsentwicklung Vergleich zum Vorjahr

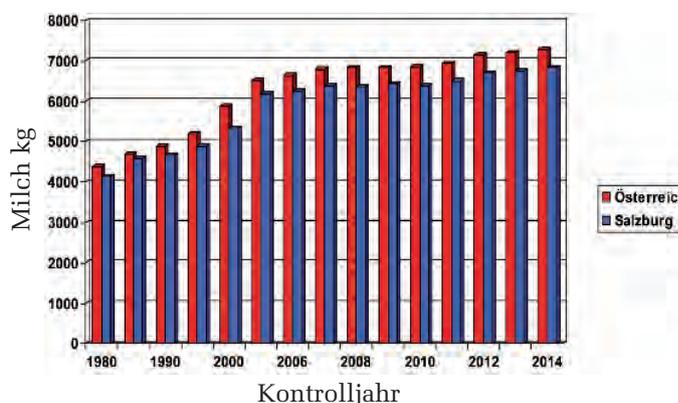
Österreichweit konnte im Berichtsjahr eine Leistungssteigerung von +73 kg bei gleichbleibenden Inhaltsstoffen verzeichnet werden. Ähnlich verlief der Trend auch in Salzburg wo wir mit +73 kg genau beim Österreichdurchschnitt liegen. Die Inhaltsstoffe waren in Salzburg nahezu unverändert.

Die Entwicklung in Salzburg folgt parallel zum gesamt-

österreichischen Trend. Das gilt neben den Betriebsstrukturen auch für die Leistungsdaten.

Einer kontinuierlichen Abnahme der Betriebe steht eine deutliche Zunahme der Kühe gegenüber. Die Betriebe wachsen und die durchschnittlichen Kuhzahlen steigen.

Entwicklung der Leistungen in Salzburg und Österreich



Weiterentwicklungen

Die österreichischen Landeskontrollverbände haben sich 2014 unter der Dachorganisation „LKV Österreich Qualitätsmanagement GmbH“ zusammengeschlossen. Diese neue Firma hat mit 1. Jänner 2014 unter der Leitung des Geschäftsführers Dipl.-Ing. Karl Zottl den laufenden Betrieb aufgenommen und vor allem die wichtigen Änderungen im Bereich des Qualitätsmanagements durchgeführt um die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen.

GF DIPL.-ING. IRMGARD MITTERWALLNER

Gutachtertätigkeit – Schätzgutachten

Schadensmeldungen bei

- Blitzschlag
- unerlaubter Belegung
- außerordentlichem Tierverlust ...

Bitte unter 06542/68229-21 bekanntgeben. Wir erstellen ein Schätzgutachten für Sie.

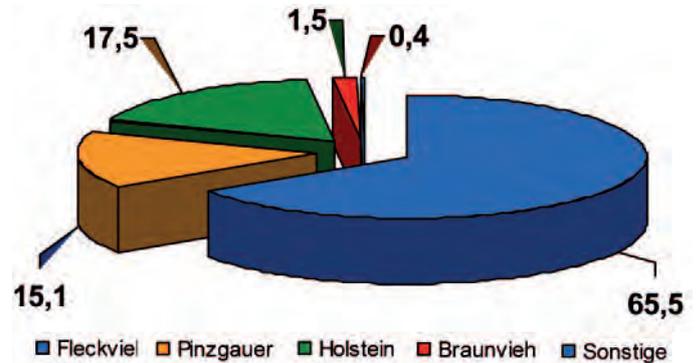
Leistungsprüfung 2015

Stand der Leistungsprüfung in Salzburg

Rasse	Betriebe	Herden* Kühe	Kühe	Kühe/Betrieb
Fleckvieh	1.423	1.678	23.744	16,7
Pinzgauer	421	675	5.458	13,0
Holstein Friesian	196	664	6.323	32,3
Braunvieh	23	99	560	24,3
Grauvieh	3	19	41	13,7
Jersey	3	48	101	33,7
Sonstige	28	3	5	0,2
gesamt	2.097	3.186	36.232	17,3

* Zu einer Herde zählen alle Kühe derselben Rasse innerhalb eines Betriebes. Die Zuordnung eines Betriebes zur Rasse erfolgt nach der jeweiligen Haupttrasse, die auf dem Betrieb gehalten wird.

Rassenanteile bezogen auf Kühe in Prozent



Leistungsentwicklung seit 1990 – Salzburg

	1990	1995	2000	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Milch kg	4.659	4.883	5.416	6.180	6.249	6.377	6.335	6.431	6.383	6.502	6.696	6.750	6.823
Fett %	4,11	4,07	4,02	4,06	4,07	4,07	4,07	4,03	4,02	4,00	4,02	4,01	3,97
Fett kg	192	199	218	251	254	260	258	259	257	260	269	271	271
Eiweiß %	3,2	3,25	3,31	3,31	3,3	3,27	3,28	3,27	3,26	3,29	3,32	3,29	3,29
Eiweiß kg	149	159	180	204	206	209	208	210	208	214	222	222	224
Fett + Eiweiß kg	341	358	398	455	460	469	466	470	465	474	491	493	495

Vollabschlüsse im Kalenderjahr 2014

Laktationen	Kuhzahl	Alter	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	Fett+Eiweiß kg
1	8.988	2,6	6.121	3,94	241	3,27	200	442
2	6.599	3,8	6.877	3,98	273	3,32	228	501
3	4.939	4,8	7.252	3,99	289	3,30	240	529
4 ff.	9.111	7,3	7.245	3,98	288	3,27	237	525
2014	29.637	4,7	6.823	3,97	271	3,29	224	495
2013	29.235	4,7	6.750	4,01	271	3,29	222	493

Ergebnis Milchleistungsprüfung gegliedert nach Bezirken

	Anzahl Betriebe	Anzahl Kühe	Herdengröße	Milch kg	Fett %	Eiweiß %	Fett+Eiweiß kg	Kontroll-Dichte
Tennengau	202	2.441	12,1	6.912	3,98	3,26	500	
Flachgau	548	15.142	27,6	7.072	4,09	3,37	528	
Pongau	450	5.619	12,5	6.487	3,92	3,22	464	
Lungau	217	2.877	13,3	7.397	4,05	3,26	540	
Pinzgau	680	10.153	14,9	6.591	3,92	3,26	473	
gesamt	2.097	36.232	16,4	6.750	4,01	3,29	493	63,7

Die 5 besten Herdendurchschnitte – Fleckvieh

Bewirtschafter	Kühe	Milch kg	F %	E %	F kg	E kg	FE kg
Herden mit 2 bis 10 Kühen							
Holleis Othmar, Krimml	2,4	12.204	3,95	3,33	482	406	888
Ganitzer Anton, Großarl	7,3	11.326	4,30	3,42	487	388	875
Katsch Michaela und Herbert, Bischofshofen	7,6	10.035	4,84	3,35	486	336	822
Schmiderer Martina, Saalfelden	2,1	10.162	4,64	3,45	471	350	821
Seber Elisabeth und Hans-Peter, Bramberg	9,6	11.153	3,95	3,37	440	376	816
Herden mit 11 bis 20 Kühen							
Klausner Hannes, Bramberg	11,8	10.727	4,32	3,38	463	362	826
Hettegger Paul, Großarl	12,2	10.911	3,82	3,43	417	374	790
Viehhauser Rupert, Kleinarl	17,0	10.094	4,28	3,43	433	347	779
Graml Erika, Thalgau	11,1	10.007	4,14	3,51	415	352	766
Hasenauer Josef, Hinterglemm	15,5	10.267	3,94	3,50	404	359	763
Herden mit 21 bis 30 Kühen							
Eberharter Johann, Wald	22,3	10.215	3,92	3,51	400	359	759
Griessner Irmi und Josef, Sankt Johann	28,4	10.402	3,93	3,37	409	351	759
Prodinger Roswitha und Leonhard, Tamsweg	25,4	9.988	4,14	3,26	414	326	739
Pötzelsberger Roman, Seeham	29,9	9.686	4,20	3,32	407	322	729
Hollaus Anton, Wald	29,1	9.576	4,09	3,49	391	334	726
Herden mit 31 bis 40 Kühen							
Thalmayr Helga und Wolfgang, Nussdorf	34,1	10.950	4,07	3,44	445	377	822
Petzlberger Brigitte und Johann, Mauterndorf	36,7	10.248	4,00	3,43	410	351	761
Brandstätter Seraphine, St. Michael	36,8	10.062	3,85	3,29	387	331	718
Gradl Andrea und Stefan, Seeham	38,7	9.512	4,21	3,30	401	314	714
Bankhammer Helga und Paul, Salzburg	31,7	8.060	4,88	3,33	393	268	662
Herden ab 41 Kühen							
Grall Johann, Salzburg	47,6	10.576	3,98	3,54	421	374	795
Gollackner Monika und Paul, Eugendorf	47,7	9.436	3,94	3,40	372	321	693
Radauer Johanna, Salzburg	51,5	8.352	4,85	3,39	405	283	688
Stöllberger Monika und Johann, St. Georgen	48,0	8.729	4,07	3,51	355	307	662
Breitfuß Paul, Seekirchen	41,4	8.538	4,25	3,43	363	293	656



Die 5 besten Herdendurchschnitte – Pinzgauer

Bewirtschafter	Kühe	Milch kg	F %	E %	F kg	E kg	FE kg
Herden mit 2 bis 10 Kühen							
Schartner Michael, Niedernsill	2,9	9.441	4,07	3,33	384	315	699
Lackner Maria und Anton, Niedernsill	4,0	9.092	4,03	3,32	366	302	668
Stöckl Peter, Neukirchen	4,3	9.430	3,67	3,38	347	319	665
Hofer Margarethe, Bramberg	7,5	8.287	4,41	3,40	365	282	647
Walchhofer Theresia und Johann, Altenmarkt	3,6	7.563	4,67	3,41	353	258	610
Herden mit 11 bis 20 Kühen							
Ebner Claudia und Josef, Großarl	16,2	9.688	3,81	3,31	369	321	690
Gensbichler Alexander, Hinterglemm	18,4	8.878	3,90	3,45	347	306	653
Gießhammer Martin, Koppl	16,9	7.399	4,20	3,30	311	244	555
Stock Inge und Josef, Bischofshofen	11,8	7.418	4,07	3,39	302	252	553
Nindl Manfred, Hollersbach	16,9	7.453	4,10	3,25	306	242	548
Herden mit 21 bis 30 Kühen							
Berger Josef, Saalbach	24,2	7.487	3,99	3,42	299	256	555
Sommerer Monika und Albin, Embach	22,3	7.043	4,27	3,39	301	239	540
Bernsteiner Andreas, Piesendorf	26,3	7.338	3,84	3,26	282	239	521
Mooslechner Franz, Flachau	23,0	7.150	3,96	3,32	283	237	521
Langwallner Andrea und Anton, Wals	28,3	6.505	4,54	3,40	296	221	517
Herden mit 31 bis 40 Kühen							
Blaikner Mathias, Bramberg	34,7	7.521	3,74	3,37	281	253	535
Scharler Anton junior, Hollersbach	38,8	6.595	4,42	3,36	291	221	513
Haym Andreas, Radstadt	31,6	6.616	3,98	3,51	263	232	496
Innerhofer Gerhard, Mittersill	33,5	5.366	4,06	3,47	218	186	404
Altenberger Nikolaus, Stuhlfelden	32,8	4.936	3,73	3,15	184	156	340
Herden ab 41 Kühen							
Porsche Wolfgang, Zell am See	76,5	8.783	3,84	3,17	337	279	616
Laubichler Franz, Flachau	53,5	8.197	4,08	3,35	334	274	608

Die 5 besten Herdendurchschnitte – Holstein

Bewirtschafter	Kühe	Milch kg	F %	E %	F kg	E kg	FE kg
Herden mit 2 bis 10 Kühen							
Spiegl Anja, Bischofshofen	4,0	10.904	4,49	3,51	489	382	872
Klausner Hannes, Bramberg	5,2	11.145	4,42	3,33	493	371	864
Schmiderer Martina, Saalfelden	7,6	11.466	4,09	3,17	469	364	833
Hettegger Paul, Großarl	3,8	11.753	3,73	3,34	438	392	831
Gangl Anna und Franz, Sankt Georgen	3,4	11.213	3,99	3,22	448	362	809
Herden mit 11 bis 20 Kühen							
Thalmayr Helga und Wolfgang, Nussdorf	11,8	11.776	3,94	3,29	464	388	851
Eberharter Johann, Wald	13,8	10.650	4,07	3,46	433	369	802
Maly Hermine und Sebastian, Tweng	19,1	9.919	4,43	3,56	439	353	792
Laubichler Franz, Flachau	13,1	10.648	3,84	3,18	409	338	747
Braumann Elisabeth und Josef, Seekirchen	20,3	9.575	4,27	3,46	409	331	740

Herden mit 21 bis 30 Kühen

Lassacher Christine und Josef, Mittersill	23,6	10.730	4,03	3,15	433	338	770
Stemeseder Elfriede und Josef, Elixhausen	28,4	10.069	3,99	3,51	402	354	756
Fokter Georg, Lamprechtshausen	22,5	9.957	4,28	3,28	426	326	752
Wieder Matthäus, Köstendorf	25,2	9.166	4,26	3,44	391	315	706
Schaumburger Josefine und Hermann, Mattsee	29,7	9.090	4,44	3,28	403	299	702

Herden mit 31 bis 40 Kühen

Seitlinger Johannes und Josefa, Mariapfarr	40,5	12.120	4,19	3,37	507	408	915
Thalmayr Waltraud, Nussdorf	31,9	11.068	4,14	3,43	458	380	838
Ragginger Anneliese und Franz, Wals	31,9	10.467	4,53	3,36	474	352	826
Schnaitl Adelheid und Josef, Göming	37,4	10.717	3,98	3,35	427	359	785
Erbschwendtner Maria, Göming	31,7	10.545	3,88	3,29	409	347	756

Herden ab 41 Kühen

Buchwinkler Elisabeth und Johann, Göming	71,1	9.789	4,47	3,48	438	341	778
Stabauer Karin, Koppl	53,1	9.907	4,33	3,43	429	339	769
Traintinger Elisabeth und Roman, Anthering	62,9	10.459	3,95	3,35	414	350	764
Holleis Othmar, Krimml	54,4	10.902	3,63	3,33	395	363	759
Kaserer Anton, Wald	66,8	10.447	3,96	3,27	414	342	755

Die 5 besten Herdendurchschnitte – Braunvieh

Bewirtschafter	Kühe	Milch kg	F %	E %	F kg	E kg	FE kg
Herden mit 2 bis 10 Kühen							
Frauenlob Anna Maria, Straßwalchen	3,0	7.533	4,61	3,77	347	284	632
Kammeringer Gertraud und Markus, Salzburg	2,5	7.538	4,63	3,49	349	263	612
Schinwald Silvia und Johann, Straßwalchen	2,0	7.575	4,22	3,36	320	255	575
Höllbacher Andreas, Oberalm	5,4	7.971	3,84	3,17	306	253	559
Pertiller Elisabeth, Hof	8,7	7.292	3,81	3,50	278	256	533
Herden mit 11 bis 20 Kühen							
Walchhofer Theresia und Johann, Altenmarkt	12,8	7.604	4,54	3,50	345	266	612
Eder Johannes, Göming	12,6	6.607	4,01	3,52	265	233	498
Grössinger Christine und Vinzenz, Eugendorf	18,2	6.520	4,07	3,53	265	230	495
Übertsberger Anneliese und Johann, Köstendorf	18,9	6.189	4,22	3,43	261	212	474
Strasser Robert, Anthering	20,4	6.121	4,09	3,61	251	221	471
Herden mit 21 bis 30 Kühen							
Kittl Maria, Koppl	21,0	7.897	4,01	3,69	317	291	608
Dürnberger Barbara und Manuel, Anthering	30,6	8.192	3,87	3,51	317	287	604
Strasser Rosa, Seekirchen	27,1	4.975	3,88	3,36	193	167	360
Mösl Markus, Seekirchen	30,2	4.375	4,08	3,58	179	157	335
Herden ab 31 Kühen							
Aigner Eduard und Franziska, Mattsee	55,6	9.243	4,09	3,62	378	334	712
Dürager Harald, Obertrum	40,0	7.003	4,17	3,62	292	254	546
Wimmer Margit und Josef, Mattsee	31,3	6.748	3,90	3,49	263	235	498

Die 10 besten Erstlingslaktationen – Fleckvieh

Lebensnummer	Name	Vater	Lak-tation	Milch kg	Fett kg	Fett %	Eiw. kg	Eiw. %	F+E kg	Bewirtschafter
AT 122.018.118	MITZI	FIDELITY RH	1	9.634	468	4,86	373	3,87	841	Bergmüller Rupert, Hüttau
AT 616.225.118	SOMAT	MANITOBA	1	11.392	434	3,81	392	3,44	826	Griessner Irmi und Josef, Sankt Johann
AT 345.054.717	ANABELL	GS WILHELM	1	9.695	446	4,60	378	3,90	823	Obersamer Johann, Rauris
AT 372.415.319	BERTA	CURTIS RED	1	11.650	418	3,58	401	3,44	818	Grall Johann, Salzburg
AT 117.338.818	ANDREA	MOMO	1	10.498	426	4,06	392	3,73	818	Thalmayr Helga und Wolfgang, Nussdorf
AT 616.575.518	TINA	RUACANA RED	1	11.439	408	3,57	409	3,58	817	Hettegger Paul, Großarl
AT 621.871.418	MILKA	FIDELITY RH	1	10.640	423	3,97	382	3,59	805	Eberharter Johann, Wald
AT 372.403.819	SEGEN	PICOLO RED	1	12.037	407	3,38	393	3,26	799	Grall Johann, Salzburg
AT 372.412.919	GRETI	GS POLARI	1	9.822	420	4,27	372	3,78	791	Grall Johann, Salzburg
AT 613.678.318	MINKA	CARMANO RED	1	8.931	482	5,39	298	3,33	779	Katsch Michaela und Herbert, Bischofshofen

Die 10 besten Erstlingslaktationen – Pinzgauer

Lebensnummer	Name	Vater	Lak-tation	Milch kg	Fett kg	Fett %	Eiw. kg	Eiw. %	F+E kg	Bewirtschafter
AT 614.363.418	SCHMUCK	FIDELITY RH	1	10.607	424	3,99	350	3,30	774	Laubichler Franz, Flachau
AT 616.577.718	STELLA	JOTAN RED	1	9.499	416	4,37	357	3,76	772	Hettegger Paul, Großarl
AT 147.565.718	SONJA	BIMARK	1	8.454	345	4,08	291	3,44	636	Porsche Wolfgang, Zell am See
AT 616.747.318	ERIKA	FIDELITY RH	1	9.072	329	3,62	306	3,37	634	Andexer Walburga, Großarl
AT 086.471.418	PRAG	RUACANA RED	1	8.259	354	4,29	269	3,25	623	Weiß Johann, Flachau
AT 616.612.918	SENTA	STABILO RED	1	9.387	340	3,63	282	3,01	623	Ebner Claudia und Josef, Großarl
AT 383.740.119	FLORA	FIDELITY RH	1	7.536	331	4,40	281	3,72	612	Ebner Claudia und Josef, Großarl
AT 614.350.818	SENTA	FIDELITY RH	1	7.326	324	4,42	287	3,92	611	Hutter Wilhelm, Altenmarkt
AT 175.619.118	GRACIA	STABILO RED	1	7.863	340	4,32	271	3,44	610	Lackner Johannes, Flachau
AT 090.011.418	GYSA	STABILO RED	1	8.394	345	4,11	261	3,10	605	Egger Christian, Großarl

Die 10 besten Erstlingslaktationen – Holstein

Lebensnummer	Name	Vater	Lak-tation	Milch kg	Fett kg	Fett %	Eiw. kg	Eiw. %	F+E kg	Bewirtschafter
AT 144.939.318	SABRINA	EL LUTE RH	1	12.454	503	4,04	422	3,39	925	Meissnitzer Gertraud, Taxenbach
AT 613.682.818	SELINA	CLASSIC RED	1	11.001	580	5,27	333	3,02	912	Katsch Michaela und Herbert, Bischofshofen
AT 377.750.119	AFKA 1	YANKEE	1	12.498	470	3,76	433	3,46	902	Weißl Stefan, Köstendorf
AT 996.195.917	HILLARY	ASHLAR	1	12.691	478	3,77	416	3,28	894	Schnaitl Adelheid und Josef, Göming
AT 126.255.718	SISSI	DAMION	1	12.352	470	3,80	410	3,32	879	Hollaus Betriebsgemeinschaft, Neukirchen
AT 621.905.418	FINI	STYLIST	1	12.051	469	3,89	387	3,21	856	Holleis Othmar, Krimml
AT 387.741.119	LLAWEN	CURTIS RED	1	12.171	438	3,60	408	3,35	847	Holleis Othmar, Krimml
AT 621.941.818	LORE	REDCROSS RED	1	11.720	446	3,81	380	3,24	826	Holleis Othmar, Krimml
AT 120.806.118	JOSEFA	JURUS	1	11.485	434	3,78	391	3,40	825	Haas Anneliese und Josef, Abersee
AT 335.940.219	LAURA	ASHLAR	1	10.319	452	4,38	365	3,54	818	Seitlinger Johannes und Josefa, Mariapfarr

Die 10 besten Erstlingslaktationen – Braunvieh

Lebensnummer	Name	Vater	Lak-tation	Milch kg	Fett kg	Fett %	Eiw. kg	Eiw. %	F+E kg	Bewirtschafter
AT 608.207.218	BAHAMA	JUHUS	1	9.003	408	4,53	348	3,87	756	Aigner Eduard und Franziska, Mattsee
AT 608.204.818	BIBI	PROGIE	1	8.937	379	4,24	342	3,83	721	Aigner Eduard und Franziska, Mattsee
AT 608.202.618	PATRIZIA	JULENG	1	9.292	368	3,96	340	3,66	708	Aigner Eduard und Franziska, Mattsee
AT 494.936.117	SONNE	DIEGO ET	1	8.263	398	4,81	288	3,48	685	Walchhofer Theresia und Johann, Altenmarkt
AT 608.197.118	LENI	PROGIE	1	8.621	361	4,19	323	3,75	684	Aigner Eduard und Franziska, Mattsee
AT 379.400.119	MONCHERRY	HURAY	1	8.590	339	3,95	324	3,77	664	Kittl Maria, Koppl
AT 184.319.618	WACHTL	PROGIE	1	8.398	342	4,07	311	3,71	653	Aigner Eduard und Franziska, Mattsee
AT 170.684.918	RHONE	ZASTER	1	8.484	354	4,17	295	3,48	649	Walchhofer Theresia und Johann, Altenmarkt
AT 604.737.518	GUNDI	HUSIR	1	7.595	357	4,70	285	3,76	642	Kammeringer Gertraud und Markus, Salzburg
AT 604.770.618	DESARE	HANS	1	6.822	403	5,91	234	3,43	637	Steingress Hermine und Ludwig, Salzburg

Die 10 besten Standardlaktationen – Fleckvieh

Lebensnummer	Name	Vater	Lak-tation	Milch kg	Fett kg	Fett %	Eiw. kg	Eiw. %	F+E kg	Bewirtschafter
AT 232.538.914	FRICKA	HULOCK	4	15.372	874	5,69	481	3,13	1.356	Radauer Johanna, Salzburg
AT 656.142.114	SILVIA	MALINT	4	14.479	809	5,58	505	3,49	1.313	Pötzelsberger Roman, Seeham
AT 440.470.107	MARIE	JORDAN RED	6	15.536	698	4,49	536	3,45	1.234	Hasenauer Josef, Hinterglemm
AT 906.560.209	PETRA	MICMAC	5	12.608	678	5,38	451	3,57	1.129	Egger Manfred, Kaprun
AT 958.967.316	AGATHE	ROCH	4	13.600	627	4,61	476	3,50	1.103	Thalmayr Helga und Wolfgang, Nussdorf
AT 909.821.316	BARBARA	VANSTEIN	3	13.262	604	4,55	462	3,48	1.066	Gollackner Monika und Paul, Eugendorf
AT 551.083.614	KÄFER	MAGIRUS	5	11.948	626	5,24	430	3,59	1.056	Viehhauser Rupert, Kleinarl
AT 020.257.317	KARINA	MARMAX RC	2	12.791	656	5,13	399	3,12	1.055	Egger Manfred, Kaprun
AT 646.630.114	VÖGEI	N/A	5	13.606	583	4,28	468	3,44	1.051	Grall Johann, Salzburg
AT 106.248.416	HAITI	HULOCK	3	12.957	619	4,78	416	3,21	1.035	Loitfellner Franz, Rauris

Die 10 besten Standardlaktationen – Pinzgauer

Lebensnummer	Name	Vater	Lak-tation	Milch kg	Fett kg	Fett %	Eiw. kg	Eiw. %	F+E kg	Bewirtschafter
AT 102.296.416	ALMRAUSCH	ELAYO RED	3	13.771	517	3,75	432	3,13	949	Laubichler Franz, Flachau
AT 727.451.917	DANIELA	ELAYO RED	3	12.066	437	3,62	394	3,27	832	Porsche Wolfgang, Zell am See
AT 118.228.472	GLORIA	ORIGIN RED	7	12.216	460	3,77	356	2,91	816	Saller Claudia, Bischofshofen
AT 262.185.772	HEIDI	MALTUS	9	10.772	439	4,08	368	3,42	807	Laubichler Franz, Flachau
AT 333.455.717	LILLI	LINEMAN RED	2	11.442	430	3,76	377	3,29	807	Gensbichler Alexander, Hinterglemm
AT 906.147.916	PREIS	RUFUS	2	9.768	459	4,70	339	3,47	797	Laubichler Franz, Flachau
AT 555.611.616	SILBER	CLASSIC RED	3	9.820	421	4,29	371	3,78	793	Hasenauer Rupert, Hinterglemm
AT 968.898.209	GRÄFIN	LICHTBLICK R	5	11.242	436	3,88	353	3,14	789	Schober Matthias, Flachau
AT 902.641.916	AFRA	RED DEVIL	3	12.647	406	3,21	381	3,01	786	Ebner Claudia und Josef, Großarl
AT 020.199.317	ELSA	JOYBOY RED	4	10.874	429	3,95	353	3,24	782	Porsche Wolfgang, Zell am See

Die 10 besten Standardlaktationen – Holstein

Lebensnummer	Name	Vater	Lak-tation	Milch kg	Fett kg	Fett %	Eiw. kg	Eiw. %	F+E kg	Bewirtschafter
AT 085.381.116	IRINA	LEIF	4	13.233	661	4,99	489	3,69	1.149	Buchwinkler Elisabeth und Johann, Göming
AT 957.163.716	NESSI	JOSE	4	14.377	659	4,59	465	3,23	1.124	Ragginger Anneliese und Franz, Wals
AT 760.918.914	ALMA	JOYBOY RED	4	12.799	644	5,03	450	3,52	1.094	Klausner Hannes, Bramberg
AT 147.675.118	ELENA	CORPORAL	3	14.096	634	4,50	460	3,26	1.094	Bernsteiner Hannes, Piesendorf
AT 108.704.116	TANJA	TAYLOR	5	14.226	677	4,76	409	2,88	1.086	Lassacher Christine und Josef, Mittersill
AT 026.025.618	AMSL	STABILO RED	2	15.215	584	3,84	492	3,23	1.075	Holleis Othmar, Krimml
AT 264.128.114	BLACKY	ZANZIBAR	5	13.425	591	4,40	474	3,53	1.065	Eberharter Johann, Wald
AT 328.141.717	LILA	STYLIST	2	14.414	528	3,66	515	3,57	1.042	Holleis Othmar, Krimml
AT 969.901.709	ALMA	SAMUELO	5	12.510	608	4,86	432	3,45	1.039	Hollaus Betriebsgemeinschaft, Neukirchen
AT 029.935.417	ALLA	GAVOR	2	13.388	551	4,12	467	3,49	1.018	Weißl Stefan, Köstendorf

Die 10 besten Standardlaktationen – Braunvieh

Lebensnummer	Name	Vater	Lak-tation	Milch kg	Fett kg	Fett %	Eiw. kg	Eiw. %	F+E kg	Bewirtschafter
AT 652.770.314	LIBELLE	PRONTO	4	13.642	517	3,79	464	3,40	981	Aigner Eduard und Franziska, Mattsee
AT 090.794.116	PIGGI	JACK	4	12.930	488	3,77	458	3,54	946	Aigner Eduard und Franziska, Mattsee
AT 652.766.714	WALLI	JACK	4	13.027	468	3,59	435	3,34	903	Aigner Eduard und Franziska, Mattsee
AT 356.591.217	BASILIKA	PACCO	3	13.453	431	3,20	440	3,27	871	Aigner Eduard und Franziska, Mattsee
AT 356.599.117	BLECH	PROGIE	3	10.638	435	4,09	400	3,76	835	Aigner Eduard und Franziska, Mattsee
AT 141.694.118	JOSI	PROGIE	2	10.606	454	4,28	375	3,54	830	Aigner Eduard und Franziska, Mattsee
AT 356.593.417	PUPPE	ETVEI	3	11.494	395	3,43	428	3,72	823	Aigner Eduard und Franziska, Mattsee
AT 244.701.516	SOLDE	HUPOLY	3	9.036	468	5,18	349	3,86	817	Walchhofer Theresia und Johann, Altenmarkt
AT 895.988.509	BIMBO	PRONTO	5	11.899	425	3,57	389	3,27	814	Aigner Eduard und Franziska, Mattsee
AT 391.341.209	GAZELLE	PRONTO	3	10.020	438	4,37	372	3,72	811	Walchhofer Theresia und Johann, Altenmarkt

Durchschnittsleistungen der Salzburger Gemeinden

	Anzahl der Betriebe	Ø Anzahl Kühe pro Betrieb	Ø Ganzjährig geprüfte Kühe %	Ø Alter der Kühe	Ø Lebensleistung Milch in kg	Ø Erstlingsleistung Milch in kg	Ø Milchmenge in kg	Ø Fett in %	Ø Eiweiß in %	Ø Fett + Eiweiß in kg	Ø Zellzahl
Tennengau											
Abtenau	63	11,7	63,5	5,6	19.710	6.140	7.150	3,87	3,21	506	143
Adnet	13	17,2	63,8	5,9	20.087	6.357	6.899	3,91	3,31	498	214
Annaberg-Lungötz	34	6,9	64,2	5,2	13.421	5.278	5.749	3,86	3,25	409	144
Golling	7	20,1	41,1	5,4	20.660	6.588	7.862	3,91	3,23	562	123
Hallein	8	15,9	81,8	6,3	30.891	7.198	8.276	4,01	3,34	608	164
Krispl	4	10,3	61,0	5,5	16.267	5.011	5.624	4,22	3,23	419	109
Kuchl	24	15,6	68,7	5,6	21.172	6.438	6.915	4,16	3,32	517	205
Oberalm	6	15,0	79,8	5,8	23.895	5.836	7.647	3,86	3,27	545	174
Puch	5	14,4	77,8	6,2	25.122	6.317	7.277	4,07	3,24	532	129
Rußbach	1	5,0	80,0	6,3	23.825	7.003	6.517	3,95	3,26	470	121
Sankt Koloman	19	10,4	72,7	5,7	18.027	5.703	6.015	3,87	3,15	423	176
Scheffau	11	10,2	62,5	5,0	14.533	6.304	6.676	3,98	3,29	486	115
Vigaun	7	9,7	57,4	5,4	15.993	6.494	7.250	4,01	3,34	533	121
	202	12,5	67,3	5,7	20.277	6.205	6.912	3,98	3,26	500	149
Flachgau											
Anif	6	20,5	67,5	5,1	18.689	6.992	7.310	4,51	3,38	577	224
Anthering	24	27,0	69,6	5,2	16.796	5.925	6.841	3,95	3,42	504	152
Bergheim	11	21,3	76,9	5,6	20.699	5.303	6.593	4,12	3,32	490	168
Berndorf	20	27,0	64,4	5,2	17.996	5.797	6.819	3,95	3,38	499	153
Dorfbeuern	8	27,5	73,6	5,5	20.141	6.289	6.875	4,03	3,45	514	212
Ebenau	7	16,0	76,8	5,8	21.049	5.479	6.476	4,12	3,28	480	143
Elixhausen	11	28,3	76,5	5,4	19.513	6.051	6.864	3,92	3,27	494	172
Elsbethen	12	11,9	61,5	5,9	21.918	6.106	7.020	4,34	3,39	542	167
Eugendorf	33	26,3	72,7	5,4	20.862	6.509	7.450	4,06	3,33	550	190
Faistenau	8	13,3	67,0	5,9	17.946	5.279	6.011	3,96	3,26	434	217
Fuschl	2	14,0	82,1	6,2	29.827	6.958	8.167	3,90	3,34	592	161
Göming	15	35,2	65,9	4,5	19.767	7.697	8.810	4,15	3,37	662	171
Grödig	2	31,5	76,2	5,0	19.073	6.098	7.366	4,56	3,26	575	332
Großmain	2	11,5	69,6	6,6	20.895	4.902	5.098	4,05	3,27	373	383
Hallwang	14	26,8	60,2	5,3	17.509	5.629	6.514	4,02	3,34	480	177
Henndorf	12	28,3	78,2	5,7	20.277	5.902	6.727	4,02	3,39	499	164
Hintersee	1	6,0	100,0	6,9	11.978	3.171	3.427	3,76	3,27	241	325
Hof	7	20,1	86,5	5,9	20.680	6.329	7.233	4,05	3,39	538	194
Köstendorf	19	36,7	71,9	5,4	21.471	6.501	7.150	4,00	3,44	532	216
Koppl	9	25,7	64,5	5,3	22.992	7.110	8.002	4,28	3,37	612	209
Lamprechtshausen	20	28,9	63,5	5,1	17.543	6.186	6.966	4,04	3,41	519	177
Mattsee	12	37,5	74,2	5,2	21.258	6.446	7.515	4,04	3,44	562	223
Neumarkt	15	27,1	75,6	5,4	20.203	5.973	6.937	3,94	3,43	512	186
Nussdorf	27	26,4	74,9	5,2	21.597	6.775	7.774	4,05	3,45	583	170
Oberndorf	2	7,5	80,0	4,7	19.372	7.721	8.041	4,08	3,38	599	201
Obertrum	40	27,7	74,2	5,4	19.746	6.124	6.922	4,04	3,42	516	187
Plainfeld	4	40,5	77,8	5,7	27.687	6.927	8.427	4,22	3,39	641	143
Salzburg	17	29,5	68,6	5,4	21.368	6.994	7.572	4,43	3,41	594	172
Sankt Georgen	27	31,6	69,0	5,0	19.324	6.193	7.427	4,12	3,40	558	193
Sankt Gilgen	7	23,3	69,9	5,9	24.053	7.456	7.932	4,08	3,32	587	249
Schleedorf	5	51,2	84,8	6,0	27.539	6.602	7.884	3,95	3,44	582	205
Seeham	16	24,8	74,8	5,3	21.867	6.648	7.613	4,08	3,38	568	164
Seekirchen	56	28,7	75,2	5,7	20.633	5.886	6.675	4,03	3,38	494	205
Straßwalchen	35	39,5	71,1	5,2	19.978	6.320	7.226	4,00	3,42	537	211
Strobl	8	12,9	70,9	5,7	14.770	4.797	5.446	3,90	3,25	389	203
Thalgau	23	22,9	73,4	5,3	18.282	6.179	6.933	4,05	3,32	511	174
Wals-Siezenheim	11	30,1	68,6	5,3	20.406	6.867	7.616	4,51	3,36	600	211
	548	25,5	73,2	5,5	20.424	6.219	7.072	4,09	3,37	528	200

	Anzahl der Betriebe	Ø Anzahl Kühe pro Betrieb	Ø Ganzjährig geprüfte Kühe %	Ø Alter der Kühe	Ø Lebensleistung Milch in kg	Ø Erstlingsleistung Milch in kg	Ø Milchmenge in kg	Ø Fett in %	Ø Eiweiß in %	Ø Fett + Eiweiß in kg	Ø Zellzahl
Pongau											
Altenmarkt	18	12,9	61,8	5,3	15.430	5.935	6.356	4,01	3,28	463	186
Bad Hofgastein	24	8,9	54,4	5,3	15.815	6.535	6.807	4,04	3,24	496	205
Bischofshofen	33	13,4	66,3	5,3	17.785	6.111	6.984	4,01	3,29	510	190
Dorfgastein	9	10,1	61,4	5,4	15.481	5.340	5.993	3,91	3,14	422	181
Eben	8	7,3	74,1	5,0	13.694	5.352	6.014	3,93	3,20	429	131
Filzmoos	9	12,4	72,3	5,9	17.556	5.853	5.650	3,79	3,14	391	144
Flachau	38	19,0	65,6	5,1	16.994	6.104	7.100	3,93	3,28	512	173
Forstau	6	11,0	72,7	6,1	15.538	5.217	5.035	3,72	3,09	343	139
Goldegg	40	13,2	59,1	5,3	16.280	5.852	6.392	3,84	3,19	449	160
Großarl	66	8,8	53,4	4,8	14.423	6.494	7.176	3,92	3,27	516	119
Hüttau	10	13,1	66,4	5,5	19.225	6.867	7.112	4,03	3,35	525	217
Hüttschlag	12	9,7	64,7	5,3	16.398	5.646	6.724	3,83	3,15	469	96
Kleinarl	11	8,3	55,0	5,1	20.148	6.671	7.921	3,91	3,27	568	101
Mühlbach	5	12,6	66,7	5,5	19.630	5.851	7.022	3,77	3,21	490	191
Pfarrwerfen	16	19,0	64,1	5,2	17.577	5.557	6.873	4,02	3,23	498	217
Radstadt	31	15,4	69,7	5,6	18.729	6.202	6.909	3,87	3,24	491	252
Sankt Johann	36	14,4	55,7	5,2	16.062	6.124	7.012	3,91	3,28	504	159
Sankt Martin	5	7,8	64,1	6,2	16.685	4.610	5.850	3,78	3,22	410	148
Sankt Veit	29	10,5	56,5	5,3	15.007	5.553	6.406	3,89	3,25	457	162
Schwarzach	1	50,0	62,0	5,2	14.258	5.289	6.255	4,01	3,20	451	218
Untertauern	1	17,0	82,4	6,4	15.704	3.715	4.678	3,78	3,05	319	243
Wagrain	31	10,1	60,3	5,3	14.441	4.916	5.726	3,84	3,21	404	128
Werfen	3	7,3	72,7	6,4	19.936	6.619	6.572	4,07	3,23	480	284
Werfenweng	8	13,6	77,1	5,3	18.896	6.048	7.130	4,28	3,33	543	162
	450	13,6	64,9	5,5	16.737	5.769	6.487	3,92	3,22	464	175
Pinzgau											
Bramberg	46	11,6	59,7	4,6	15.984	6.342	7.563	3,95	3,27	546	112
Bruck	27	20,8	66,7	5,2	15.702	5.674	6.647	3,88	3,27	475	173
Dienten	5	8,0	65,0	5,7	14.925	4.580	5.170	3,97	3,25	373	244
Fusch	11	18,2	58,0	5,3	14.183	5.318	6.128	3,91	3,18	435	130
Hollersbach	20	14,5	59,3	4,9	15.415	6.031	7.086	4,14	3,27	525	138
Kaprun	16	14,1	64,0	4,9	14.291	6.782	6.776	4,03	3,34	500	152
Krimml	8	15,1	62,5	5,1	20.491	7.414	7.751	3,76	3,36	552	151
Lend	5	15,4	68,8	5,3	16.215	5.118	6.266	4,18	3,20	462	174
Leogang	30	13,3	64,6	4,9	15.382	5.557	6.653	3,94	3,21	476	174
Lofer	13	11,1	68,8	5,2	15.179	5.519	6.324	3,88	3,22	449	138
Maishofen	23	23,8	59,7	5,1	17.082	5.891	6.613	3,87	3,24	470	165
Maria Alm	9	16,1	63,5	5,5	16.211	5.855	6.292	3,91	3,28	452	229
Mittersill	57	14,4	62,5	5,1	15.217	5.769	6.506	3,96	3,28	471	170
Neukirchen	27	17,4	59,5	4,9	15.666	6.427	7.248	3,93	3,30	524	204
Niedersill	27	17,1	68,8	5,4	18.255	5.945	6.996	3,90	3,28	502	119
Piesendorf	37	17,7	63,3	5,2	16.985	5.855	6.886	3,92	3,27	495	169
Rauris	40	11,0	62,5	5,2	15.590	5.825	6.515	3,94	3,25	469	173
Saalbach-Hinterglemm	23	13,0	61,7	5,0	16.055	6.112	7.038	3,87	3,37	510	106
Saalfelden	65	16,6	64,1	5,1	16.895	6.345	7.008	3,98	3,24	506	174
Sankt Martin	12	12,3	66,9	5,4	17.215	5.261	6.380	3,82	3,24	450	183
Stuhlfelden	26	18,0	66,0	5,3	15.231	5.382	6.181	3,94	3,25	444	179
Taxenbach	54	10,9	62,8	5,2	13.566	5.278	5.765	3,87	3,20	407	151
Unken	24	7,4	62,2	5,2	12.214	4.585	5.120	3,74	3,17	354	149
Uttendorf	35	15,5	65,6	5,5	16.683	5.608	6.409	3,83	3,25	454	186
Viehhofen	3	11,7	71,4	5,0	10.352	4.478	4.799	4,01	3,20	346	205
Wald	15	20,8	56,3	4,7	19.461	7.331	8.730	3,97	3,31	636	186
Weißbach	7	16,3	57,0	4,9	16.337	5.656	6.696	3,94	3,26	482	108
Zell am See	15	13,5	63,9	5,0	17.392	5.954	6.996	3,80	3,22	491	176
	680	14,8	63,4	5,1	15.863	5.782	6.591	3,92	3,26	473	165

	Anzahl der Betriebe	Ø Anzahl Kühe pro Betrieb	Ø Ganzjährig geprüfte Kühe %	Ø Alter der Kühe	Ø Lebensleistung Milch in kg	Ø Erstlingsleistung Milch in kg	Ø Milchmenge in kg	Ø Fett in %	Ø Eiweiß in %	Ø Fett + Eiweiß in kg	Ø Zellzahl
Lungau											
Göriach	13	14,0	59,3	5,2	16.676	6.177	6.962	4,06	3,28	511	118
Lessach	13	8,6	63,3	5,1	15.852	6.298	7.029	4,08	3,25	516	107
Mariapfarr	44	13,1	56,1	4,9	17.718	6.599	7.755	4,14	3,30	576	137
Mauterndorf	20	14,9	63,8	5,1	18.256	6.546	7.500	4,08	3,34	556	115
Muhr	1	18,0	50,0	5,3	19.307	6.639	8.085	3,63	3,06	541	188
Ramingstein	1	7,3	63,8	5,3	17.121	5.603	6.547	3,89	3,20	464	203
Sankt Andrae	17	11,1	63,3	5,1	18.641	6.319	7.608	4,19	3,34	573	127
Sankt Margarethen	9	19,8	65,7	5,3	17.786	6.321	7.720	4,05	3,30	567	116
Sankt Michael	19	13,4	67,3	5,4	21.211	6.745	7.649	4,00	3,25	555	152
Tamsweg	32	12,7	65,2	5,4	19.357	6.321	7.267	4,10	3,24	534	191
Thomatal	5	11,8	74,6	6,2	20.712	4.743	6.128	3,98	3,18	439	178
Tweng	4	18,8	64,0	5,2	18.928	6.841	7.936	4,12	3,29	588	190
Unternberg	16	16,1	66,2	5,5	19.272	6.292	7.313	4,19	3,30	548	140
Weißpriach	5	11,2	66,1	5,1	18.051	6.233	7.643	4,18	3,28	570	118
Zederhaus	18	9,6	64,5	4,9	17.386	7.260	7.819	4,00	3,24	566	130
	217	13,3	63,6	5,3	18.418	6.329	7.397	4,05	3,26	540	147

Leistungsbericht „Schafe & Ziegen“ demnächst im Salzburger Bauer

Wie gut kennen Sie Ihre Lieblingskühe?

Angebot einer kostenlosen Schnupperkontrolle vom LKV Salzburg:

- für all Ihre Milchkühe
- inklusive Tagesberichterstellung
- inklusive Besprechung der Ergebnisse



Kontakt:
 Dipl.-Ing. Monika Schipflinger
 Telefon 06542/68229-21
 office@lkv-sbg.at

Die 10 besten Dauerleistungskühe – Fleckvieh

Name	Lebensnummer	Vater	Lak-tation	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiw. %	Eiw. kg	F+E kg	Bewirtschafter
ScH RAUTEN	AT 324.079.434	LO-NOX RED	12	122.740	3,97	4.878	2,93	3.602	8.480	Wenger Rupert, Maishofen
ZOLI	AT 493.692.272	STRELLER	10	117.839	3,62	4.267	3,27	3.848	8.115	Gruber Andrae junior, St. Michael
SYNDI	AT 476.941.647	SAVOY RED	9	112.098	3,77	4.229	3,20	3.588	7.817	Hollaus Anton, Wald
ERIKA	AT 107.403.642	HERON	10	109.381	3,48	3.802	3,10	3.389	7.190	Grünwald Magdalena und Georg, Abtenau
DAME	AT 395.835.211	RASPUTIN RED	12	108.818	3,97	4.321	3,45	3.752	8.072	Schinwald Silvia und Johann, Straßwalchen
ARENA	AT 469.296.711	ZANO	14	108.464	3,97	4.303	3,28	3.561	7.864	Emberger Josefine und Franz, Wagrain
GIBSI	AT 416.872.311	TRIVALENT RH	13	105.747	4,38	4.635	3,25	3.435	8.070	Bernhofer Elisabeth, Eugendorf
GABI	AT 323.795.934	LO-NOX RED	9	104.737	3,45	3.611	3,19	3.341	6.952	Faistauer Josef, Maishofen
GOIDL	AT 134.042.642	BOIS LE VIN	11	104.215	4,24	4.415	3,25	3.392	7.807	Enzinger Johann, Mittersill
WUNDER	AT 057.076.745	BOLIANT RED	10	103.539	3,97	4.106	3,13	3.239	7.345	Leitinger Maximilian, Werfenweng

Die 10 besten Dauerleistungskühe – Pinzgauer

Name	Lebensnummer	Vater	Lak-tation	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiw. %	Eiw. kg	F+E kg	Bewirtschafter
WUNDER	AT 050.988.342	MELUS	11	101.597	3,66	3.716	3,40	3.454	7.170	Berger Josef, Saalbach
BABSI	AT 194.286.245	BOLIANT RED	11	98.661	4,38	4.320	3,13	3.085	7.405	Moser Josef, Bramberg
SELINA	AT 438.313.211	ROY RED	12	97.520	4,22	4.114	3,32	3.239	7.353	Moser Josef, Bramberg
STELLA	AT 071.405.647	RANGER RED	10	97.109	4,24	4.120	3,08	2.995	7.115	Höller Klaus, Stuhlfelden
SCHWEIZ	AT 023.656.172	TRADEMARK RH	11	90.864	3,85	3.497	3,20	2.904	6.401	Porsche Wolfgang, Zell am See
GOIDL	AT 475.033.447	TRADEMARK RH	9	90.605	3,27	2.961	3,11	2.821	5.782	Tiefenbacher Andreas, Niedersill
GOIS	AT 795.437.945	AGENT RED	10	90.581	3,44	3.114	3,18	2.882	5.996	Tiefenbacher Andreas, Niedersill
GERLOS	AT 922.369.434		12	90.322	3,70	3.340	3,03	2.738	6.078	Grünwald Josef junior, Abtenau
WUNDER	AT 470.604.447	CADON RED	9	88.869	4,55	4.042	3,33	2.961	7.003	Laubichler Franz, Flachau
HEIDI	AT 262.185.772	MALTUS	9	88.741	4,21	3.740	3,45	3.064	6.804	Laubichler Franz, Flachau

Die 10 besten Dauerleistungskühe – Holstein

Name	Lebensnummer	Vater	Lak-tation	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiw. %	Eiw. kg	F+E kg	Bewirtschafter
ScH FORTUNA	AT 700.663.211	STAR-LEADER	9	123.186	3,77	4.644	3,17	3.904	8.548	Wenger Rupert, Maishofen
ELAN	AT 259.436.834	STORM	12	121.372	4,02	4.876	3,45	4.187	9.062	Ensinger Maria und Johann, Straßwalchen
GISELLA	AT 308.583.234	AEROSTAR	10	118.858	4,49	5.342	3,27	3.882	9.224	Seitlinger Johannes und Josefa, Mariapfarr
MöH ELENA EX	AT 077.663.742	LEE	11	117.735	4,27	5.026	3,18	3.740	8.766	Deutinger Christian, Saalfelden
EDELTRAUT	AT 259.447.234	BRUNO	11	114.242	3,70	4.232	3,14	3.583	7.815	Ensinger Maria und Johann, Straßwalchen
UTE	AT 477.141.947	INTEGRITY	9	113.504	3,76	4.271	2,99	3.398	7.669	Kaserer Anton, Wald
TILMA	DE 03 47261746	MTOTO	11	112.050	3,23	3.621	3,10	3.469	7.090	Deutinger Christian, Saalfelden
EVA	AT 202.677.672	ZUNDER	10	111.658	4,64	5.183	3,50	3.906	9.089	Seitlinger Johannes und Josefa, Mariapfarr
KERSTIN	AT 394.064.745	OUTSIDE	10	108.892	4,24	4.622	3,06	3.329	7.951	Seitlinger Johannes und Josefa, Mariapfarr
WIEN	AT 096.005.934	BINGLE RED	9	107.642	3,82	4.113	3,13	3.365	7.478	Schratl Johann, Mittersill

Die 10 besten Dauerleistungskühe – Braunvieh

Name	Lebensnummer	Vater	Lak-tation	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiw. %	Eiw. kg	F+E kg	Bewirtschafter
FALKE	AT 712.909.242	EARNEST ET	10	77.701	4,11	3.193	3,37	2.615	5.808	Dürager Harald, Obertrum
KARMEN	AT 562.174.947	HUCOS	7	74.150	3,79	2.809	3,36	2.493	5.302	Dürager Harald, Obertrum
DIANA	AT 067.805.347	PERKO	11	73.774	4,58	3.378	3,42	2.525	5.903	Kittl Maria, Koppl
PUXIMA	AT 716.145.307	ZESAR	6	73.668	4,12	3.032	3,59	2.647	5.678	Aigner Eduard und Franziska, Mattsee
LINSERA	AT 716.118.907	PERES	7	70.472	3,63	2.557	3,46	2.436	4.992	Aigner Eduard und Franziska, Mattsee
SARA	AT 156.295.942	JADE	12	67.710	4,17	2.824	3,74	2.531	5.355	Strasser Rosa, Seekirchen
RITA	AT 522.222.472	APOLO	9	67.054	3,96	2.654	3,59	2.406	5.060	Kittl Maria, Koppl
ROSELLA	AT 468.964.747	EMERICH	10	66.073	4,25	2.808	3,49	2.303	5.111	Kittl Maria, Koppl
DIFFANY	AT 726.032.707	APOLO	7	66.039	4,28	2.829	3,19	2.108	4.937	Kittl Maria, Koppl
MANUELA	AT 263.155.307	VIKAR	8	64.408	4,11	2.646	3,52	2.267	4.913	Dürager Harald, Obertrum



Produktionsbegleitende Qualitätssicherung mit LKV-Daten

Höchste Milchqualität beginnt bei der einzelnen Kuh

Ergebnisse aus vier Jahren AMA-Gütesiegel „Einzeltier QS Milch“ und Ausblick

Mit dem Start des AMA-Gütesiegelmoduls „Einzeltier QS Milch“ im Jahr 2011 begann eine neue Ära in der Milchqualität. Einzeltierbezogene Kennzahlen der Leistungsprüfung werden in die Qualitätssicherung am bäuerlichen Betrieb eingebracht und gezielt genutzt. Nach vier Jahren Programm kann eine überraschend positive Bilanz gezogen werden.

Bereits seit den 1990er Jahren wird die Zellzahl als wichtiger Parameter in der Leistungsprüfung ausgewertet und den Landwirten als Information unverbindlich zur Verfügung gestellt. Mit dem Aufbau einer Zuchtwertschätzung und Berücksichtigung der Zellzahl im Gesamtzuchtwert wurden 1997 wichtige Werkzeuge zur nachhaltigen Verbesserung der Eutergesundheit geschaffen. Da die Zellzahl selbst nur zu rund 60% mit der tatsächlichen Mastitisanfälligkeit verknüpft ist, wurden seitens der Verantwortlichen für Zucht und Leistungsprüfung das Projekt Gesundheitsmonitoring und die Erfassung der tatsächlichen Mastitis-Diagnosen durch die Tierärzte in den LKV-Herden gestartet. Bereits 2009 konnten hier erste Zuchtwerte veröffentlicht werden, wobei diese Methodik laufend weiterentwickelt wird.

Neben der Eutergesundheit ist die Zellzahl der Einzelmilch jedoch ein wichtiger Parameter für die Milchqualität an sich und damit für die vom Konsumenten geschätzte exzellente Qualität der österreichischen Milchprodukte entscheidend. Vor diesem Hintergrund wurde das AMA-Gütesiegelmodul „Einzeltier QS Milch“ entwickelt. Um eine breite Anerkennung in der Branche zu gewährleisten wurden entsprechende Maßnahmen in diesem Programm vorgesehen.

Zusätzlich zu einem intensiven und umfassenden Monitoring aller produktionsrelevanter Daten wird dabei zumindest achtmal pro Jahr für jede einzelne Kuh in den teilnehmenden Betrieben eine Milchprobe gezogen und hinsichtlich Fett, Eiweiß und Zellgehalt ausgewertet. Die Ergebnisse werden den Landwirten rasch zur Verfügung gestellt und für notwendige Managemententscheidungen optimal aufbereitet.

Das Verständnis der Landwirte und die gute Programmgestaltung sind unter anderem an der hohen Beteiligung in den einzelnen Bundesländern zu erkennen. In einzelnen Bundesländern konnten Werte von annähernd 100% realisiert werden. Dies bestätigt, dass in diesem Programm wichtige Inhalte und Maßnahmen festgeschrieben wurden, deren Vorteilhaftigkeit für alle Milchbauern selbstredend ist.

Zellzahl-Auswertungen am Tagesbericht des Landeskontrollverbandes

Die Darstellung des Zellzahl-Verlaufes auf den Berichten wurde dahingehend im Programm verbessert, dass bei allen Kühen, die einen Frühwarnwert von 200.000 Zellen überschreiten oder für die eine Mastitis-Diagnose im System erfasst ist, das aktuelle Ergebnis durch die beiden davor erhobenen Werte ergänzt wird, womit auf einen Blick der Verlauf ersichtlich ist. So kann der Milcherzeuger einen sprunghaften Anstieg, der oft mit einer akuten Infektion verbunden ist, von einem schleichenden Anstieg zum Beispiel am Laktationsende sicher unterscheiden und die richtigen Maßnahmen setzen.

Besonders erfolgreich zeigte sich die verpflichtende Doku-

mentation, die dann eingefordert wird, wenn ein Tier dreimal direkt hintereinander den Grenzwert von 400.000 Zellen überschreitet. Diesem Fall wird am Tagesbericht die Dokumentationsnotwendigkeit durch einen Vordruck ergänzt und durch den Mitarbeiter der Leistungsprüfung beim darauf folgenden Probemelken eingefordert.

In diesem Fall gilt es einerseits festzuhalten, ob die Milch separiert oder das Tier selbst gemerzt wurde, ergänzend ist ein Schalmtest ebenso zu dokumentieren wie eine allfällige Einsendung einer bakteriologischen Milchprobe bzw. eine tierärztliche Behandlung. Durch den Schritt von der unverbindlichen Information zur verpflichtenden Dokumentation konnte das sicherlich bereits sehr hohe Qualitätsbewusstsein der heimischen Milchbauern weiter geschärft werden, wie der Verlauf der durchschnittlichen Zellgehalte der Jahre 2012 bis 2014 bei den teilnehmenden Betrieben deutlich zeigt.

Tabelle 1: Entwicklung der Zellzahl aus den Einzeltierergebnissen der österreichischen LKV-Mitglieder (Auswertung ZuchtData).

	arithmetisches Mittel der Zellzahl			Verbesserung 2012 zu 2014
	2012	2013	2014	
Fleckvieh	190.562	187.626	179.128	6%
Braunvieh	220.368	217.145	206.665	6%
Holstein	257.991	244.990	234.462	9%

In den Jahren 2011 und 2012 blieb das arithmetische Mittel der Zellzahl der Einzelkuhergebnisse aller teilnehmenden LKV-Betriebe vorerst stabil. 2013 und 2014 zeigte sich jedoch über alle Rassen eine deutliche Verbesserung. Diese Ergebnisse sind umso bemerkenswerter, als in den Ausgangsdaten auch die Monitoring-Ergebnisse von Kühen mit akuter Mastitis enthalten sind. Allerdings gilt es festzuhalten, dass zuletzt 2014 auch die Häufigkeit der akuten Zellzahl-Anstiege abgenommen hat, wie die Auswertung zum Median der Zellzahlergebnisse in Tabelle 2 zeigt.

Tabelle 2: Median des Zellgehaltes der Rassen Fleckvieh, Braunvieh und Holstein unter MLP für die Jahre 2012 zu 2014 (Auswertung ZuchtData).

	Median der Zellzahl		
	2012	2013	2014
Fleckvieh	68.000	68.000	65.000
Braunvieh	92.000	93.000	87.000
Holstein	89.000	87.000	83.000

Der Rückgang 2014 weist eindeutig auf weniger Probemelkungen mit sehr hohen Zellgehalten hin. Noch deutlicher macht dies der Vergleich der Häufigkeitsverteilung der Ergebnisse nach Zellzahl-Klassen, die in Abbildung 1 für ganz Österreich rassenunabhängig dargestellt ist.

Die Zellzahlergebnisse nach Klassen zeigen klar den Erfolg des Programmes auf. 2014 lagen 79,7% aller Einzeltiererergebnisse unter 200.000 Zellen und nur 9,2% über 400.000 Zellen, womit in dieser kritischen Klasse eine deutliche Verbesserung um fast 1%-Punkt gegenüber 2012 erreicht werden konnte.

Zellzahlverteilung der einzeltierbezogenen LKV-Ergebnisse

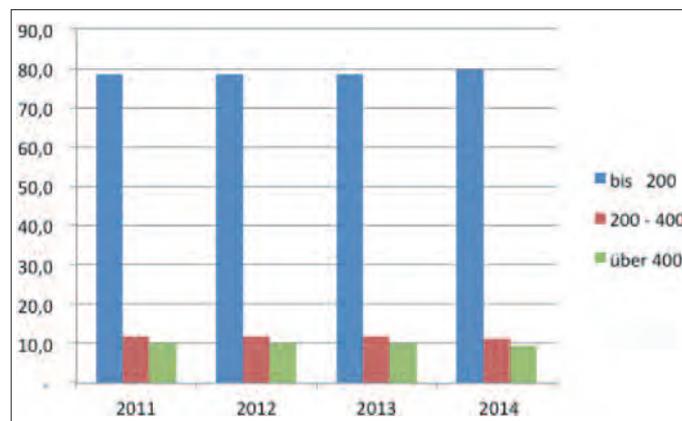


Abbildung 1: Zellzahl-Ergebnisse nach Klassen (Österreich, alle Rassen, Auswertung ZuchtData).

Zusammenfassung

Durch die Maßnahmen im AMA-Gütesiegelmodul „Einzeltier QS Milch“ konnte eine Senkung der Zellzahl der teilnehmenden Betriebe erreicht werden. Auch die Zahl der im Programm vorgeschriebenen Dokumentationen bei mehrmaligem Überschreiten der Zellzahlgrenze ist von 1,89% im Jahr 2011 auf unter 1,7% (2014) gesunken. Mit einer von Beginn an gleichmäßig hohen Beteiligung von annähernd 100% in einzelnen Bundesländern bewies dieses Programm, dass trotz flächendeckender Ausrichtung eine deutliche Verbesserung der Milchqualität und der Eutergesundheit auch auf dem hohen österreichischen Niveau noch möglich ist.

Ausblick

Höchste Produktqualität wird vom Konsumenten vorausgesetzt. Neu ist, dass in Programmen wie dem AMA-Gütesiegel auch die Qualität des Produktionsprozesses genauer beleuchtet und hinterfragt wird. Neben einer umfassenden Dokumentation der Fütterung für die von der Gesellschaft gewünschte GVO-Freiheit und der Hygiene im Basismodul des AMA-Gütesiegels, ist eine Weiterentwicklung der Einzeltier bezogenen Produktionsbegleitung vorgesehen. Hierbei ist insbesondere das Tierwohl im Fokus, sind doch zuallererst die Tierhalter daran interessiert, dass es allen Tieren ihrer Herde wirklich gut geht. Da nur so optimale Leistungen erzielbar sind und damit auch die Wirtschaftlichkeit der Produktion nachhaltig abgesichert werden kann.

Um diese Ziele zu erreichen, beinhaltet das weiterführende Projekt „QS Kuh“ neben der Zellzahl auch Beobachtungen rund um die Geburt, wie das Auftreten von Festliegen und Nachgeburtverhalten. Damit soll der Start in die Laktation optimiert und somit das Tierwohl jeder einzelnen Kuh verbessert werden. Dazu wird bei jeder Kalbung die Auskunft des Bauern eingeholt, ob ein Problem aufgetreten ist oder beide Probleme aufgetreten sind und gegebenenfalls eine Frühwarnung bei Beginn der kommenden Trockenstehzeit ausgegeben. Mehr Informationen dazu gibt es im Bericht „QS Kuh“ auf Seite 18/19.

„QS Kuh“ im Detail

In den vergangenen vier Jahren nahmen bereits 70% der Milchbetriebe in Salzburg am „QS Milch“ teil. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Nicht nur, dass die Zellzahlen der teilnehmenden Betriebe sanken und in Folge auch das Milchgeld gesteigert werden konnte, so sanken auch die Tierarztkosten, da vorbeugend Maßnahmen zur Verbesserung der Tiergesundheit getroffen wurden. Gerade aus gesundheitlicher und finanzieller Sicht war das Projekt für die Landwirte ein voller Erfolg. Darauf aufbauend basiert nun das neue Projekt „QS Kuh“.

Grundsätze und Ziele des neuen Projekts „QS Kuh“

Grundsatz

Das Qualitätssicherungsprogramm „QS Kuh“ ist ein freiwilliges Modul zum AMA-Gütesiegel-Programm, genauso wie „Heumilch“, „Gentechnikfrei“ usw. Sämtliche LKV-Milch- und -Fleischbetriebe sind teilnahmeberechtigt.

Ziele

- Sicherung und Steigerung der Milch- und Fleischqualität
- Sicherung und Steigerung von Tierwohl und Tiergesundheit
- Sicherung und Steigerung der Nachhaltigkeit in der Milchproduktion

Was muss ich tun, wenn ich am Projekt teilnehme?

Milchbetriebe

Durch den LKV werden sämtliche Auswertungen über Milchmenge, Inhaltstoffe, Abkalbe- und Belegdaten usw. auf dem Tagesbericht dargestellt.

1. Wird bei einem Tier dreimal hintereinander eine Zellzahl von 400.000 überschritten so ist eine der folgenden Maßnahmen einzuleiten (war bereits im „QS Milch“)
 - Milch separieren oder
 - Trockenstellen der Kuh oder
 - Schalmtest (wenn positiv, bakterielle Untersuchung durchführen)

Bei Eintreten eines Falles wird dem Tagesbericht das folgende Blatt (Abbildung 1) beigefügt:

Abbildung 1: Hier ist die gesetzte Maßnahme einzutragen. Aufbewahrungsfrist: 7 Jahre.

2. Wenn bei 30 aufeinanderfolgenden Abkalbungen mehr als 20% Festliegen festgestellt wird, muss ein geeigneter Schritt zur Verbesserung gesetzt werden.
 - Prophylaktische Mineralstoffversorgung der Kuh oder



Schalmtest nehmen.

- Überprüfung der Fütterung mit Ausdruck der optimierten Ration oder
 - Dokumentiertes Beratungsgespräch oder
 - Teilnahme an einem passenden TGD-Programmmodul
3. Wenn bei 30 aufeinanderfolgenden Abkalbungen mehr als 20% Nachgeburtverhalten festgestellt wird, muss ein geeigneter Schritt zur Verbesserung gesetzt werden.
 - Überprüfung und Optimierung des Geburtsmanagements oder
 - Überprüfung des Erstbelegungsalters oder
 - Überprüfung der Stierauswahl oder
 - Überprüfung Fütterung mit Ausdruck der optimierten Ration oder
 - Teilnahme an einem passenden TGD-Programmmodul

Bei Eintreten eines Falles wird dem Tagesbericht das folgende Blatt (Abbildung 2) beigefügt:

Abbildung 2: Hier ist die gesetzte Maßnahme einzutragen. Aufbewahrungsfrist: 7 Jahre.

Zusammen mit dem zuständigen Zuchtwart werden die Dokumentationsblätter unterfertigt und müssen sieben Jahre auf dem Betrieb archiviert werden.

Wie werden Nachgeburtverhalten und Festliegen am Tagesbericht dargestellt?

Im Block „Hinweise zum Herdenmanagement“ werden unter „Fruchtbarkeit“ die Frequenzen von Nachgeburtverhalten und Festliegen dargestellt. Das erfolgt unabhängig davon, ob die 20%-Grenze überschritten ist oder nicht.

Fruchtbarkeit
2 Kühe wegen Fruchtbarkeitsproblemen abgegangen
6 Kühe (zwischen 29. und 150. Laktationstag) noch nicht besamt oder Besamung noch nicht gemeldet
6 Nachgeburtverhalten bei den letzten 30 Kalbungen aufgetreten, das sind 20%
7 Festliegen bei den letzten 30 Kalbungen aufgetreten, das sind 23,3%

Fleischbetriebe

Der LKV stellt sämtliche Auswertungen über Geburtsgewichte, laufende Wiegungen, Abkalbe- und Belegdaten auf dem Wiegebericht dar. Bei den Fleischrinderbetrieben fällt Punkt 1 der Milchbetriebe weg – es ist nur Punkt 2, der oberhalb beschrieben ist, durchzuführen. Ein zusätzliches Blatt (siehe Abbildung 2 linke Seite) wird bei Überschreiten der Grenzen dem Wiegebericht beigelegt.

Wie werden Nachgeburtverhalten und Festliegen am Wiegebericht dargestellt?

Anzeige des Nachgeburtverhalten und von Festliegen

Die Kalbbeobachtungen werden in jener Zeit angezeigt, wo das Kalb aus dieser Kalbung auf der Wiegelisten steht. Die Kalbbeobachtungen sind auf der Wiegelisten dem Kalb zugeordnet und nicht der Kuh. Die Spalten Geburtstyp und Hornstatus wurden verschoben.

Sex Nr.	Lebensnr. Name	Geb.Dat. G23	GG Typ	Alter	letzte Wiegung	aktuelle Wiegung	GV Nqv/Fest	Horn Rasse	Vater Mutter
W	AT 679.905.819 LILA	04.10.12	XXX E	39	377		2 J/N	CH	FLORIN FR 5811510279 LINDA AT 980.938.417
W	AT 679.906.919 MINA	05.10.12	XXX E	48	360		2 N/N	CH	FLORIN FR 5811510279 MONA AT 311.956.414
M	AT 915.285.818 FEIN	07.10.12	XXX E	43	414		2 N/N	CH	FLORIN FR 5811510279 MUCKI AT 694.950.317

Die AMA-Gütesiegel-Richtlinien, in denen die Details zum Projekt unter Punkt C.3. (Freiwillige Module) angeführt sind, werden über die Milchsammelwagen an alle Betriebe ausgeteilt.

15 Milchkühe	OHNE QS	MIT QS	
Grundbeitrag		105,-	Grundbeitrag bei 7 LKV-K. + 2 Eigenkontrollen
Kuhbeitrag		525,-	15 Kühe x Euro 35,-
Beitrag		630,-	LKV Mitgliedsbeitrag gesamt
Abzug QS Kuh	-	360,-	Rückerstattung von AMA – max. Euro 24,- je Kuh
Mitgliedsbeitrag	630,-	270,-	Ersparnis Euro 360,-

15 Fleischrinder	OHNE QS	MIT QS	
Grundbeitrag		50,-	Grundbeitrag
Kuhbeitrag		150,-	15 Fleischrinder x Euro 10,-
Beitrag		200,-	Mitgliedsbeitrag LKV
Abzug QS Kuh	-	120,-	Rückerstattung von AMA – max. Euro 8,- je Kuh
Mitgliedsbeitrag	200,-	80,-	Ersparnis Euro 120,-

Wie kann ich am Projekt teilnehmen?

Seit 1. Jänner 2015 stellen die Mitarbeiter des LKV Salzburg das Projekt auf den Betrieben vor. Um eine korrekte Abwicklung zu gewährleisten, werden Vollmachten eingeholt, damit die LKV Austria QM GmbH einen gesamten Antrag auf Teilnahme stellen kann. Die Aufzeichnung der Daten beginnt rückwirkend mit 1. Jänner 2015. Der Ein- und Ausstieg ist jederzeit möglich.

Geringe Auflagen – hohe Ersparnis!

Im neuen „QS Kuh“ wird der finanzielle Aspekt noch interessanter. Waren es beim „QS Milch“ noch durchschnittlich 40% der LKV-Kuhbeiträge, die über die Projektdauer gefördert wurden, so sind es nun 80% der LKV-Kuhbeiträge, die über die AMA im darauffolgenden Jahr wieder rückerstattet werden. Neu ist, dass ab sofort auch Fleischrinderbetriebe daran teilnehmen können. Das folgende Preisbeispiel (siehe Tabellen unten) zeigt deutlich die Ersparnis der Kosten in der Milch- bzw. Fleischleistungskontrolle bei gleichzeitiger Teilnahme am „QS Kuh“.

Bei 15 Milchkühen ergibt sich über die Projektlaufzeit von fünf Jahren eine Gesamtersparnis von 1.800,- Euro!
Bei 15 Fleischrindern ergibt sich über die Projektlaufzeit von fünf Jahren eine Gesamtersparnis von 600,- Euro.

Wann und wie erhalte ich die Förderung?

Wie bereits im „QS Milch“ werden die Förderungen von der AMA-Marketing jährlich ausbezahlt. Die Auszahlung erfolgt im Folgejahr (voraussichtlich Juni).

Rückfragen

Der LKV Salzburg empfiehlt eine Teilnahme am Projekt und weist auf die Vorteile hin. Für Fragen und Anregungen steht das Büro des LKV Salzburg unter der Telefonnummer 06542/68229-22 zur Verfügung. Ansprechpartner: Andreas Gimpl.

100.000-Liter-Kühe

Im Jahr 2014 konnten im Verbandsgebiet siebzehn Dauerleistungskühe eine Lebensleistung von 100.000 kg Milch überschreiten.

Herzliche Gratulation zu diesen hervorragenden Leistungen.



Name	GLUT
Betrieb	Brudl Robert, Hohenauer in Straßwalchen
Vater	HORAN
Milch-kg	100.815
Stichtag	29/01/2014
DL	11/11 8350 - 3,34 - 3,31 - 555
ZKZ	382
NK m.	8
NK w.	3
Sonstiges	
Austritt	JA



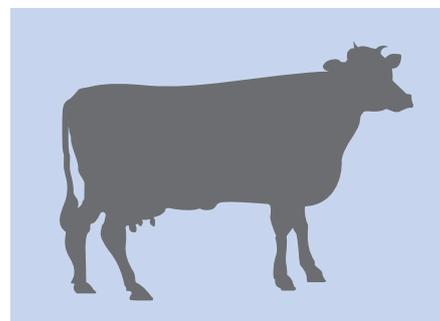
Name	ERDE
Betrieb	Ensinger Maria und Johann, Maxl in Straßwalchen
Vater	DESIGN
Milch-kg	102.493
Stichtag	28/03/2014
DL	12/11 8.506 - 4,00 - 3,40 - 629
ZKZ	370
NK m.	6
NK w.	6
Sonstiges	
Austritt	JA



Name	STOFF
Betrieb	Kaserer Anton, Walderwirt in Wald
Vater	CONVINCER
Milch-kg	101.228
Stichtag	23/04/2014
DL	8/7 11.808 - 3,77 - 3,14 - 816
ZKZ	392
NK m.	3
NK w.	5
Sonstiges	
Austritt	JA



Name	WUNDER
Betrieb	Berger Josef, Grub in Saalbach
Vater	MELUS
Milch-kg	101.597
Stichtag	29/04/2014
DL	11/11 8.420 - 3,62 - 3,37 - 589
ZKZ	369
NK m.	5
NK w.	6
Sonstiges	
Austritt	JA



Name	BELINDA
Betrieb	Kaserer Anton, Walderwirt in Wald
Vater	CHAMPION
Milch-kg	100.448
Stichtag	09/07/2014
DL	7/6 12.708 - 3,51 - 2,95 - 822
ZKZ	438
NK m.	3
NK w.	5
Sonstiges	1 x Zwilling
Austritt	JA



Name	MIRIAM
Betrieb	Erbschwendtner Maria, Geisler in Göming
Vater	LOUVRE
Milch-kg	101.568
Stichtag	27/09/2014
DL	9/9 10.612 - 3,60 - 3,14 - 715
ZKZ	408
NK m.	8
NK w.	2
Sonstiges	
Austritt	



Name	KERSTIN
Betrieb	Seitlinger Johannes und Josefa, Kren in Mariapfarr
Vater	OUTSIDE
Milch-kg	108.892
Stichtag	04/10/2014
DL	10/10 10.167 - 4,21 - 3,04 - 737
ZKZ	389
NK m.	6
NK w.	5
Sonstiges	
Austritt	



Name	SEGEN
Betrieb	Haas Anneliese und Josef, Urban in Abersee
Vater	COUSIN RED
Milch-kg	103.252
Stichtag	06/10/2014
DL	8/8 10.371 - 3,85 - 3,33 - 744
ZKZ	394
NK m.	5
NK w.	6
Sonstiges	2 x Zwilling
Austritt	



Name	ARIANA
Betrieb	Thalmayr Helga und Wolfgang, Pointlauer in Nussdorf
Vater	COUSIN RED
Milch-kg	102.910
Stichtag	06/10/2014
DL	10/9 9.792 - 4,39 - 3,45 - 768
ZKZ	382
NK m.	4
NK w.	7
Sonstiges	1 x Zwilling
Austritt	



Name	SELLA
Betrieb	Ebner Margarethe und Josef, Feldbauer in Fuschl
Vater	LUCKY RED
Milch-kg	102.419
Stichtag	14/10/2014
DL	10/9 9.219 - 4,68 - 3,27 - 733
ZKZ	381
NK m.	7
NK w.	5
Sonstiges	2 x Zwilling
Austritt	



Name	MELISSA
Betrieb	Erbschwendtner Maria, Geisler in Göming
Vater	BONATUS
Milch-kg	103.511
Stichtag	15/10/2014
DL	13/12 8.150 - 4,18 - 3,45 - 622
ZKZ	348
NK m.	7
NK w.	7
Sonstiges	1 x Zwilling
Austritt	



Name	TIROLERIN II
Betrieb	Schösser Simon, Schnablern in Fusch
Vater	HORUCK
Milch-kg	102.877
Stichtag	21/10/2014
DL	13/12 7.587 - 3,55 - 3,20 - 512
ZKZ	416
NK m.	15
NK w.	3
Sonstiges	5 x Zwilling
Austritt	



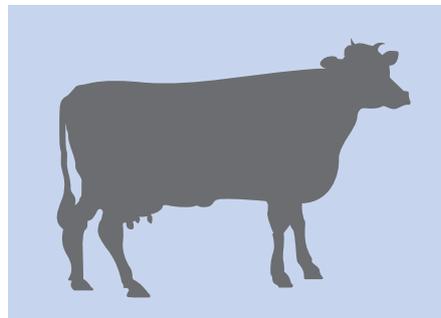
Name	HEIDRUN
Betrieb	Seitlinger Johannes und Josefa, Kren in Mariapfarr
Vater	IGNITER
Milch-kg	100.566
Stichtag	22/10/2014
DL	7/7 12.140 - 4,87 - 3,38 - 1.001
ZKZ	413
NK m.	4
NK w.	4
Sonstiges	1 x Zwilling
Austritt	



Name	DELIA
Betrieb	Kaserer Anton, Walderwirt in Wald
Vater	BOSS IRON ET
Milch-kg	102.876
Stichtag	28/10/2014
DL	9/8 12.013 - 4,27 - 3,12 - 889
ZKZ	398
NK m.	2
NK w.	8
Sonstiges	1 x Zwilling
Austritt	



Name	LORE
Betrieb	Kupfner Erwin, Schirmbrand in Saalfelden
Vater	STORM
Milch-kg	102.817
Stichtag	28/10/2014
DL	11/10 8.572 - 4,04 - 3,12 - 613
ZKZ	387
NK m.	6
NK w.	6
Sonstiges	
Austritt	



Name	WUNDER
Betrieb	Leitinger Maximilian, Unterhundsdorf in Werfenweng
Vater	BOLIANT RED
Milch-kg	103.539
Stichtag	05/11/2014
DL	10/9 10.332 - 3,95 - 3,10 - 728
ZKZ	380
NK m.	5
NK w.	5
Sonstiges	
Austritt	JA



Name	MINELLI
Betrieb	Schwarz Armin Wolfram, Karlsreith in Seekirchen
Vater	METRO
Milch-kg	101.083
Stichtag	07/11/2014
DL	10/9 9.602 - 3,87 - 3,27 - 685
ZKZ	377
NK m.	5
NK w.	6
Sonstiges	1 x Zwilling
Austritt	

Fleischleistungsprüfung



Im Bundesland Salzburg wurden insgesamt mit September 2014 **75.429 Kühe gehalten**. Davon entfielen **75,4% auf Milch- und 24,6% auf Mutterkühe**. Der Anteil der Mutterkühe liegt in den Gebirgsgauen deutlich höher im Vergleich zum Flachgau.

Im Flachgau ist nach wie vor die Milchkuhhaltung das wichtigste Standbein unserer Bauern.

Von den 3.207 Mutterkuhhaltern in Salzburg beteiligten sich 296 aktiv an der Zuchtarbeit. Insgesamt 2.697 Kühe stehen im Fleischrinderbereich unter Kontrolle.

Betrachtet man den Umfang der Fleischleistungskontrolle, so liegen im Bundesland Salzburg vor allem die Zweinutzungsrassen Pinzgauer und Fleckvieh an der Spitze. Ein großer Teil der von diesen Rassen anfallenden männlichen Kälber geht in die Stiermast oder in die Beef-Produktion. Nur sehr wenige männliche Tiere werden zur Zucht verkauft. Über die Salzburger Rind GmbH in Zusammenarbeit mit der österreichischen Rinderbörse konnten die Vermarktungsprogramme gemeinsam mit den zahlreichen Abnehmern in den letzten Jahren deutlich ausgebaut werden.

Österreichweit waren 2014 insgesamt 2.549 Betriebe mit 26.516 Kühen dem

Landeskontrollverband angeschlossen. Die Zahl der Betriebe ist österreichweit mit +37 und die Zahl der Kontrollkühe mit +310 gestiegen. In Salzburg ist die Zahl der Fleischrinderkontrollbetriebe um -23 Betriebe und die Zahl der Kontrollkühe um -185 Stück leicht gesunken.

Durchführung der Fleischleistungsprüfung

Die Leistungsprüfung wird durch den LKV Salzburg unter Berücksichtigung der ICAR Richtlinien durchgeführt. Der Leistungsprüfung sind alle Tiere bzw. Nachkommen mit Nutzungsrichtung Fleisch zu unterziehen. Dabei

Ergebnisse der Fleischleistungsprüfung nach Rassen in Salzburg

Rasse	Kontr.-Herden	Kontr.-Kühe
Pinzgauer	186	1.261
Fleckvieh	102	654
Sonstige, Kreuzungen	73	162
Schott. Hochlandrind	21	125
Grauvieh	21	84
Limousin	16	154
Pustertaler Sprintzen	13	52
Tuxer	9	32
Charolais	8	58
Braunvieh	8	23
Murbodner	4	18
Zebu	4	7
Galloway	3	41
Angus	3	6
Holstein Friesian	3	4
Aubrac	2	5
Weiß-blaue Belgier	2	3
Ennstaler Bergschecken	2	2
Blonde Aquitaine	1	3
Zwerg-Zebus	1	2
Jersey	1	1

werden Geburtsgewicht, 200-Tage-Gewicht und 365-Tage-Gewicht ermittelt und in weiterer Folge Zuwachs-, Zucht- und Fruchtbarkeitsleistung erhoben.

Zweimal jährlich erfolgt ein Besuch durch einen Mitarbeiter des LKV Salzburg, bei dem die Gewichte der Tiere erfasst werden. Je nach Ausstattung des Betriebes gibt es zwei Varianten der Fleischleistungskontrolle:

1. Betriebseigene Waage

Die Gewichte werden mit der betriebseigenen Waage ermittelt. Der zuständige Zuchtwart des Betriebs erfasst die Gewichtsdaten und gibt diese in den Rinderdatenverbund ein.

2. LKV-Waage

Ermittlung der Gewichte mit der LKV-Waage in Zusammenarbeit mit dem Bewirtschafter. Der zugewiesene Zuchtwart des Betriebes sowie ein zweiter LKV-Mitarbeiter sind für den Auf- und Abbau der LKV-Waage und das Erfassen der Gewichte zuständig. Der Bewirtschafter ist bei der Wiegung für das Durchtreiben seiner Tiere zuständig.



Die erfassten Daten werden wiederum in den RDV eingegeben.

Um eine reibungslose kostengünstige Abwicklung der Wiegungen gewährleisten zu können, müssen mit den Landwirten verbindliche Termine vereinbart werden. Für die Koordination des Einsatzes der LKV-Waage ist es erforderlich pro Tag fünf bis sechs Betriebe in örtlichem Zusammenhang zu absolvieren.

Für Fragen stehen gerne die Zuchtwarte sowie das Büro des LKV Salzburg zur Verfügung.

Umfang der Fleischleistungsprüfung und Vergleich zum Vorjahr

	Kontrollbetriebe	Kontrollkühe abs.	Zuchtbetriebe	Herdebuchkühe
Salzburg 2014	296	2.697	292	2.486
Salzburg 2013	319	2.882	317	2.648
Österreich 2014	2.549	26.516	2.454	23.913
Österreich 2013	2.521	26.206	2.462	23.698

Mehr Milchgeld durch gute Wasserqualität

Steigerung der Wirtschaftlichkeit durch das Grundelement „Wasser“ – wenig beachtet und doch von enormer Bedeutung



Feuer, Wasser, Luft und Erde gelten als Grundelemente in der „Vier-Elemente-Lehre“. Dass aus Wasser alles Leben entstand, ist bereits seit langer Zeit bekannt – dass uns dieses Element jedoch tagtäglich auf unserem Lebensweg begleitet, wird von wenigen wirklich wahrgenommen. Wir stehen aber nicht nur direkt in Kontakt mit dem Wasser, sondern auch indirekt, denn auch für alle anderen Lebewesen dient Wasser als Grundlage in der Ernährung – somit auch für unsere Kühe, Schweine, Hühner, Pferde ...

Jeder Landwirt trägt die Verantwortung für seine Tiere und deren Tierwohl. In punkto „Wasser“ kann diesbezüglich vorgesorgt werden, dies ist

so einfach, wie das kleine Einmaleins: „Bereitstellen von qualitativ hochwertigem Wasser“.

Wir können uns glücklich schätzen, in einer Gunstlage leben zu dürfen, in der ausreichend Wasser vorhanden ist. Jedoch gibt es qualitativ große Abweichungen in den verschiedenen Regionen. Je nach Lage oder Abhängigkeit sind landwirtschaftliche Betriebe an die Wasserversorgung der Gemeinden angebunden oder besitzen eigene Trinkwasserversorgungsanlagen. Im letzteren Fall ist man für die Wasserqualität selber verantwortlich und muss sich auch um diese bemühen. Nur eine Untersuchung des Wassers zeigt die aktuelle Qualität.

Bereits seit einigen Jahren führen wir nun Wasseruntersuchungen durch und leider gab es viele erschreckende Fälle, die vermieden hätten werden können. Was hat eine tote, stark verweste Ratte in einem Wasserbassin verloren? Was haben Frösche in einem Quellsammelschacht zu suchen? Warum riecht das Wasser nach Gülle und hat eine braune Färbung? Dies sind nur einige von vielen Fragen, die sich uns stellen. Als Besitzer einer privaten Trinkwasserversorgungsanlage trägt man die Verantwortung über sämtliche Personen und Tiere, die das Wasser konsumieren.

Ein Standardsatz, der von vielen Besitzern geäußert wird, ist: „Unser Wasser ist eh gut – von uns ist noch keiner krank geworden.“ Diese Aussage kann etwas Richtiges an sich haben, ist jedoch mit äußerster Vorsicht zu genießen. Der menschliche Körper passt sich über Jahre an die Gegebenheiten des Wassers an. Für fremde Konsumenten kann dies jedoch grobe Auswirkungen auf die Gesundheit haben. Ist mein Trinkwasser also nicht in Ordnung, muss das für mich nichts Negatives bedeuten, sehr wohl aber für fremde Personen. Besondere Vorsicht gilt auch für Babys und Kleinkinder, deren Abwehrsystem noch sehr anfällig ist. Nicht nur beim Trinken sondern auch beim Waschen können Bakterien oder Keime aufgenommen werden, die Krankheiten mit schwerwiegenden Folgen für Mensch und Tier hervorrufen. Es ist daher unsere Pflicht, jenes Lebensmittel so gut als möglich zu beschützen, welches wir täglich gebrauchen.

In Bezug auf die Gesundheit von Kühen, Schweinen, Hühnern, Pferden, Schafen und Ziegen ist die Qualität des Wassers natürlich auch ein entscheidender Faktor: Jeder Besuch eines Tierarztes kostet Geld und könnte eventuell durch eine vorbeugende Maßnahme vermieden werden. Zum Beispiel sinkt die Milchlieferung nach Erkrankung einer Kuh und in Folge dessen verringern sich auch die Einnahmen. Bei einer täglichen Aufnahme von ca. 150 Liter Wasser pro Kuh sind Kühe besonders auf frisches, bakterien- und keimfreies Wasser angewiesen. Die Tabellen links zeigen Grenzwerte und Folgen von schlechtem Wasser bei Kühen.

Nicht nur aus wirtschaftlicher, vor allem aus gesundheitlicher, Sicht sollte man vorbeugend Wasseruntersuchungen vornehmen.

Der LKV Salzburg bietet Wasseruntersuchungen an. Folgende Kontrollintervalle (Tabelle nächste Seite) müssen laut Trinkwasserverordnung für Besitzer von privaten Wasserversorgungsanlagen eingehalten werden und werden auch von der Lebensmittelaufsichtsbehörde streng kontrolliert.

Grenzwerte und Folgen betreffend Mikrobiologie

Parameter	Einheit	Zielbereich	ungeeignet	Folgen
Koloniezahl	in ml	<100	>10.000	
Coliforme Keime	in 100 ml	<10	>1000	Euterentzündungen
E. Coli	in 100 ml	<1	>100	Erhöhte Zellzahlen

Grenzwerte und Folgen im chemisch/physikalischen Bereich

Parameter	Einheit	Zielbereich	Folgen/Anzeichen
pH-Wert		>6,0/<7,5	Azidose/Milchfieber
Nitrat	mg/l	<200	Fruchtbarkeitsprobleme
Nitrit	mg/l	<30	Vergiftung, Unfruchtbarkeit, Aborte
Sulfat	mg/l	<500	Verfälscht die NSBA, Ca-Mobilisation, wirkt abführend
Eisen	mg/l	<3	Geschmacksbeeinflussung, setzt Leitungen zu, Antagonist zu anderen Spurenelementen

Kontrollintervalle laut Trinkwasserverordnung

Betriebsart	Kontrollintervall	Untersuchungsart	Kosten
Milchproduzent (Molkereilieferant)	1x in 3 Jahren	bakt. U.	Euro 103,-*
Direktvermarkter (Milch, Fleisch, Eier, Eis ...) Almausschank	jährlich	bakt./chem. U.	Euro 167,-*
Urlaub am Bauernhof (Vermietung) Betriebe mit Gastwirtschaft Anlage versorgt zwei oder mehr Haushalte	je nach Betriebsart	bakt./chem. U.	Euro 301,-*

* Kosten für 60 Minuten – für normal ausreichend, jede weitere Viertelstunde wird mit Euro 9,50 verrechnet.

Alle LKV-Wasseruntersuchungen werden durch einen Gutachter ausgestellt, dienen auch zur Vorlage bei den Behörden und sind somit amtlich anerkannt.

Anmeldungen werden gerne unter der Telefonnummer 06542/68229-22 entgegengenommen.
Ansprechpartner: Andreas Gimpl.

Futtermitteluntersuchung – welches Potenzial steckt in den eigenen Grundfuttermitteln?

Probenziehung für die Analyse von Grund- und auch Kraftfutter

Die Fütterung von Nutztieren erfordert Wissen über die verwendeten Futtermittel und deren Kombinationsmöglichkeiten. Inhaltsstoffe und Hygiene der eingesetzten Futtermittel stellen die Grundlagen und erfolgversprechenden Faktoren in der Rationserstellung dar, zumal Tiergesundheit, Futterkosten, das genetische Leistungspotenzial aber auch Emissionsziele dadurch beeinflusst werden. Es ist nicht mehr ausreichend, allgemeine Richtwerte oder Tabellenwerte zur Futterzuteilung heranzuziehen. Da Nähr- und Mineralstoffe sowie Vitamingehalte von Grund- und Kraftfutter je nach Pflanzenbestand, Bewirtschaftung, Witterung, Düngung, Erntezeitpunkt und weiteren Einflussfaktoren variieren, liefern Futtermitteluntersuchungen die nötigen Informationen zum (hofeigenen) Futter und ermöglichen so eine leistungsorientierte und vor allem nachhaltige Versorgung der Tiere. Die Futtermittelanalyse gibt Rückmeldung zum Erfolg futterbaulicher Maßnahmen, liefert Daten für die Erstellung von Rationen und ist ein wichtiges Instrument zur Fehlersuche bei tiergesundheitlichen Problemen.

Futtermittelanalysen und der Versand der Ergebnisse werden durch das Futtermittellabor Rosenau der LK Niederösterreich durchgeführt. Die dafür notwendigen Grund- und auch Kraftfutterproben werden von Johann Greischberger, Johann Klaushofer, Josef Machreich junior und Josef Resch – Mitarbeiter vom LKV Salzburg – entnommen und nach Niederösterreich versendet. Kontaktaufnahme und Terminvereinbarung erfolgt unmittelbar mit dem für den jeweiligen Bezirk zuständigen Probennehmer oder über den Arbeitskreis Milch.

DIPL.-ING. MONIKA SCHIPLINGER



Von links nach rechts: Johann Greischberger, Josef Machreich junior, Johann Klaushofer, Josef Resch.

Flachgau
ZW Johann Greischberger,
Seeham
Telefon 0664/1201281

Lungau
ZW Josef Resch,
Mauterndorf
Telefon 0664/3819524

Pinzgau
ZW Josef Machreich junior,
Gries
Telefon 0664/4376405

Pongau/Tennengau
ZW Johann Klaushofer,
Bischofshofen
Telefon 0664/4663639

Kontakt Milchvieh Arbeitskreis
Marianne Brandstätter
LK Salzburg
Telefon 0662/870571-282

Verrechnung
Dipl.-Ing. Monika Schiplinger
Telefon 06542/68229-21

Herdenmanagement – RDV4M

GRATIS für alle Mitglieder:

Online-Herdenmanagement – RDV4M / Fütterung / Nachrichten / Vermarktungsanmeldung / Anpaarungsplaner



1. RDV4M

Aktuelle tier- und betriebsbezogene Daten des Betriebes, aber auch jene aus vergangenen Jahren, sind darin zusammengefasst dargestellt und können jederzeit abgerufen werden. Probemessergebnisse mit den zugehörigen animierten Graphiken verschaffen einen schnellen Überblick über die Herde. Besamungen und Belegungen können mit RDV4M erfasst und somit eigenständig gemeldet werden (mehr dazu im Bericht zur Besamungsmeldung).



2. Fütterung

Mit diesem Programm können Rationen erstellt und mit jeder neuen Probemessung neu angepasst werden. In einer ausführlichen Datenbank sind Grundfuttermittel, aber auch Kraft- und Ergänzungsfuttermittel von gängigen Firmen angeführt. Futtermitteluntersuchungsergebnisse können in das Programm eingespielt und auch eigene Kraftfuttermischungen erstellt werden.



3. Nachrichten

Im Modul Nachrichten sind alle Tagesberichte sowie Quartals- und Jahresberichte von der ZuchtDATA sowie Nachrichten vom LKV Salzburg abrufbar.



4. Vermarktungsanmeldung

Mit diesem Programm können Zuchttiere eigenständig und unabhängig von Wochentag bzw. Uhrzeit zur Versteigerung angemeldet werden.



5. Anpaarung OptiPull

Welcher Stier passt zur Kuh/zur Kalbin? Nachdem Schwächen und Stärken der weiblichen Tiere überprüft sind sowie ein Stierpool ausgewählt wurde, erstellt der Anpaarungsplaner eine Liste mit möglichen Anpaarungspartnern.

Wie komme ich zu den einzelnen Programmen?

1. www.landeskontrollverband.at
2. RDV4M (rot hinterlegt)
3. Es öffnet sich ein Fenster, wo LFBIS-Nr. und eAMA-Pin oder neuer RDV-PIN* einzugeben sind. Daraufhin öffnet sich das Fenster mit den einzelnen Anwendungen. Viel Spaß.

Informationen zu den Online-Anwendungen gibt es von Monika Schipflinger, Telefon 06542/68229-21.

Wichtig: nach Änderung der Zugangsdaten, ist eine Anmeldung am PC nur unter Auswahl von „RDV-Login“ sowie mit den neuen Zugangsdaten möglich.

* Zugangsdaten NEU anfordern: E-Mail an office@lkv-sbg.at unter Angabe von LFBIS und aktueller E-Mail-Adresse.

DIPL.-ING. MONIKA SCHIPLINGER

Landeskontrollverband Salzburg online – besuchen Sie uns auf unserer Homepage!



www.landeskontrollverband.at

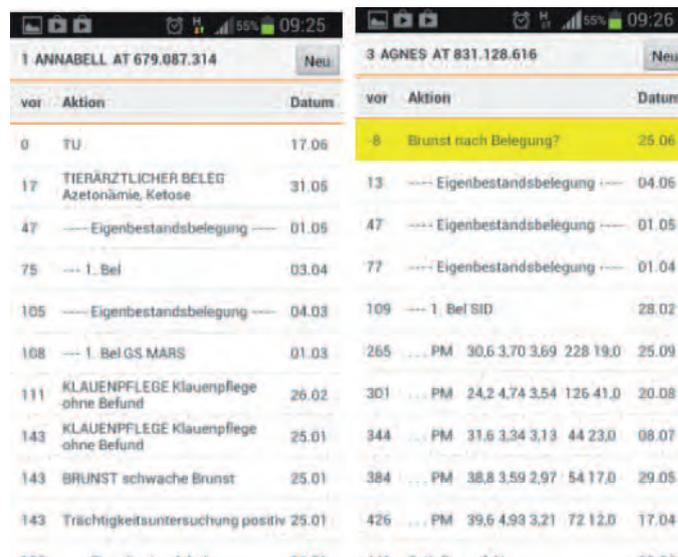
LKV-Mobil-App für Smartphone – RDV4M-Mobil



RDV-Mobil 1

RDV-Mobil ist die Schmal-spurvariante der Online-Anwendungen und stets in Reichweite, da es am Smartphone oder Tablet installiert ist.

Wichtige Tierdaten des Betriebes können abgerufen werden und Aktionen wie Klauenpflege, Schalmtest ... und vor allem Besamungen bzw. Belegungen unmittelbar (im Stall, auf der Alm) erfasst werden. Dazu ist eine Umstellung der Zugangsdaten nötig und die App am Smartphone zu installieren (App-/Playstore).



RDV-Mobil 4



RDV-Mobil 2

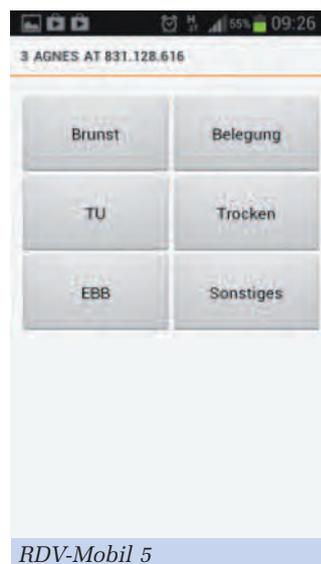
Hier nun ein paar Details zur App:

In der App stehen zwei Module – TIER und LISTEN – zur Verfügung.

Tippt man auf TIER (vergleiche Bild RDV-Mobil 2), so erscheint die gesamte Tierliste, sortiert nach Alter der Tiere.

Wird auf **i** gedrückt, erscheint zum jeweiligen Tier ein kleiner Abstammungs- und Leistungsnachweis. Aufgelistet sind u. a. Abstammung, letzte Kalbung, aktuelle Belegung, Zuchtwert sowie Leistungsdaten (vergleiche Bild RDV-Mobil 3). Wird auf der Tierliste auf die Lebensnummer des Tieres gedrückt, erhält man zum jeweiligen Tier eine Aktionsübersicht mit Probemessergebnissen (PM), Belegungen, Kalbungen und anderen Beobachtungen (vergleiche Bild RDV-Mobil 4).

Rechts oben ist der Button „NEU“ wo neue Aktionen zu Brunst, Trächtigkeit (TU), Trocken, sonstiges, Belegungen und Eigenbestandsbesamungen (EBB) eingegeben werden können, siehe Bild RDV-Mobil 5.



RDV-Mobil 5



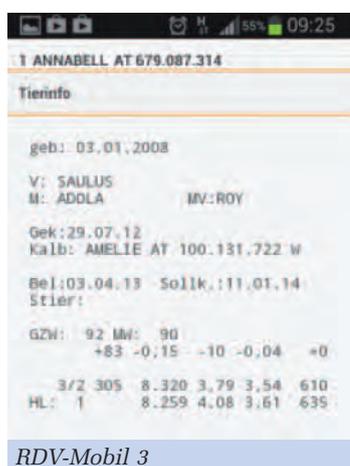
RDV-Mobil 6

Drückt man nach dem Login auf LISTEN, so erscheinen die Auswahlmöglichkeiten Brunst, Besamung, TU, Trocken, Auffällig, Kalben und Tagesliste. Nach Auswahl einer dieser Möglichkeiten, erscheint eine Liste mit jenen Tieren, die zum Beispiel in nächster Zeit zum Trockenstellen, Kalben, Besamen usw. sind, siehe Bild RDV-Mobil 6.

Eine genaue Beschreibung dazu gibt es auf www.landeskontrollverband.at Service – Download – RDV MOBIL.

Für Fragen stehe ich gerne zur Verfügung, Monika Schipflinger, Telefon 06542/68229-21.

DIPL.-ING. MONIKA SCHIPFLINGER



RDV-Mobil 3

Besamungen und Belegungen melden

Rechte und Pflichten eines Züchters sind im Salzburger Tierzuchtgesetz und den zugehörigen Verordnungen niedergeschrieben. Unter anderem steht darin geschrieben, dass

- Aufzeichnungen zu Besamung/Belegung zu führen sind,
- Belegscheine über einen Zeitraum von fünf Jahren aufzubewahren sind und u. a. auch
- Meldungen zu Belegungen/Besamungen zu machen sind.

Wege, damit Abstammungen der Kühe und Kalbinnen schlussendlich am Tagesbericht vollständig angedruckt werden, gibt es viele. Verantwortlich ist in erster Linie der Landwirt, ob eine Besamung bzw. Belegung zeitgerecht, aber vor allem regelmäßig erfasst wird. Die Erfassung kann auf mehrere Wege erfolgen:

Variante 1

Die Besamungsscheine/Belegscheine werden ausgefüllt und regelmäßig an die Besamung Klessheim übermittelt und dort von Erika von Prüssing in die Datenbank eingetragen. Besamungen durch den Tierarzt werden von diesem automatisch an die Besamungsanstalt weitergegeben. Werden Originalbelegscheine an die Besamung versendet, bitte anmerken, dass diese wieder an den Betrieb zurückgesendet werden sollen. Durchschläge werden in der Besamung verwahrt.

Kontakt:

Besamung Klessheim, Klessheimer Straße 10, 5071 Wals, Telefon +43 (0)662/856861, Fax +43 (0)662/856861-32

Variante 2

Die Belegungen/Besamungen werden vom Landwirt mit dem Online-Programm des Landeskontrollverbandes bzw. über die Smartphone-App gemeldet. Voraussetzung ist die Freischaltung dieser Funktionen durch Bekanntgabe der vierstelligen Eigenbestandsbesamernummer im Büro des Landeskontrollverbandes Salzburg.

Zur Seite der EBB-Meldung gelangt man folgendermaßen: RDV4M – Tierliste – unterster Menüpunkt Eigenbestandsbesamung. In den Einstellungen (Admin) kann diese Seite auch als Startseite definiert werden. Die Eingabemaske selber schaut folgendermaßen aus:



Drückt man auf Tiernummer, so erscheinen die weiblichen Tiere des Betriebes und eine Auswahl kann getroffen werden. Über das Kalendersymbol wird das Datum gewählt.

Die Auswahl des Stieres kann nun auf zwei Varianten durchgeführt werden:

1. Drückt man auf Stiernummer, öffnet sich eine Liste mit jenen Stieren, die im letzten Jahr am Betrieb eingesetzt wurden. Ist der Belegungsstier aufgelistet, so kann dieser ausgewählt werden und fertig.
2. Befindet sich der Stier jedoch nicht in der Liste, so muss er einmalig mittels Lebensnummer eingegeben werden und folgend kann dieser dann auch über die Liste abgerufen werden. Tiernummer, Datum und Stiernummer sind Pflichtfelder. Alle weiteren Angaben können gemacht werden. Drückt man nun auf „Überprüfen“, erscheint die Meldung bezüglich getätigter Eingabe, welche, wenn richtig, bestätigt werden soll. Somit ist die Belegung/Besamung gemeldet.

Die Meldung über die Smartphone-App ist ähnlich aufgebaut. Hierbei wird nach Auswahl des jeweiligen weiblichen Tieres über die Funktion NEU die Besamung/Belegung hinzugefügt. Pflichtfelder in diesem Fall sind die Eingabe des Datum und des Stieres (ebenfalls zwei Varianten möglich).



Für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung. Kontakt: Monika Schipflinger.

Variante 3

Eintragung der Beleg- bzw. Besamungsdaten durch den Landeskontrollverband bzw. den Züchtwart. Diese Variante gibt es nur mehr bedingt, da die Möglichkeiten seitens Besamung Klessheim sowie RDV4M bestehen und genutzt werden sollen.

Tierzuchtlehrer-Fortbildung

24 Tierzucht- und Tierhaltungslehrer folgten der österreichweiten Fortbildungsveranstaltung in die Landwirtschaftliche Fachschule Winklhof in Salzburg.

Als Referenten waren Ing. Martin Mayerhofer, Dr. Hermann Schwarzenbacher (ZuchtData) sowie Dr. Christa Egger-Danner (ZuchtData) vor Ort.

Martin Mayerhofer (ZuchtData) stellte die Online-Plattform RDV4M vor und zeigte die vielen Möglichkeiten zur Unterstützung des Herdenmanagements auf. Die regelmäßigen Einzeltierdaten aus der Leistungsprüfung sind eine wesentliche Unterstützung für die Betriebsführung eines Milchviehhalters. Leistungsdaten aller Tiere sowie Übersichtlisten können direkt, seit kurzem auch mittels App am Handy, abgerufen werden. Zusätzlich ist die Erfassung von Brunst, Besamung, Trächtigkeitsuntersuchung sowie Trockenstellung direkt im Stall möglich. Die so erfassten Daten werden in der zentralen Datenbank RDV gespeichert und sind sofort auch in der Online-Plattform RDV4M sichtbar.

Der zweite Tag widmete sich schwerpunktmäßig den aktuellen For-



Bei der Fortbildungsveranstaltung gab es neben fachlicher Weiterbildung auch regen Austausch untereinander.

schungsprojekten der Rinderzucht sowie der genomischen Selektion. Alle drei Referenten unterstrichen die Wichtigkeit einer guten Zusammenarbeit zwischen Forschung und Lehre. Die Lehrer an den Fachschulen sind wichtige Multiplikatoren, die aktuellen Forschungsergebnisse und Erkenntnisse an die Schüler und somit an die Züchter von Morgen weiterzugeben. Dies gilt insbesondere auch für die Bewerbung für die Verwendung des RDV4M zur Unterstützung des Herdenmanagements.

Neben den fachlichen Inputs und den Diskussionen ist aber auch die Vernetzung und der Austausch der Lehrer untereinander von großer Bedeutung. So konnten die Teilnehmer auch einen umfassenden Einblick in die LFS Winklhof und deren angeschlossenen landwirtschaftlichen Betrieb bekommen. Besonders interessant war die Besichtigung des neu errichteten Schulgebäudes.

DIPL.-ING. MARTIN UNTERWEGER, ZAR

Schulungen der LFS

Aber nicht nur die Lehrenden wurden geschult. Gemeinsam mit den landwirtschaftlichen Fachschulen Salzburgs konnten in den letzten Jahren die Tätigkeiten des LKV Salzburg sowie die Online-Programme vorgestellt und viele Schülerinnen und Schüler in das RDV4M sowie Rationsprogramm des LKV eingeschult werden.

Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit.

DIPL.-ING. MONIKA SCHIPFLINGER



Bruck 3aL



MVM Klessheim



LFS Klessheim 3a



Bruck 3bL



LFS Klessheim 3b

Datenerfassung für „Efficient Cow“ abgeschlossen

Rund 50.000 Wiegungen, Messungen und Bewertungen wurden 2014 durchgeführt

Das Jahr der Datenerfassung für das Forschungsprojekt „Efficient Cow“ neigt sich dem Ende zu bzw. wurde auf den meisten Projektbetrieben bereits abgeschlossen. Rund 50.000 Mal wurden auf den 167 über ganz Österreich verteilten Fleckvieh-, Braunvieh- oder Holstein-Zuchtbetrieben Tiere gewogen, vermessen und bewertet. In den nächsten Monaten werden Wissenschaftler und Forscher die Daten analysieren und auswerten.

Die Landwirte, welche am Projekt „Efficient Cow“ teilgenommen haben, sowie die LKV- und Zuchtverbandsmitarbeiter blicken auf ein sehr arbeitsreiches Kalenderjahr 2014 zurück. Zu Projektbeginn konnte man nur erahnen, wie sich dieses Jahr der intensiven Datenerfassung gestalten wird. Auch wenn sämtliche Mitarbeiter bemüht waren, sich bestmöglich auf das Projekt vorzubereiten und möglichst zeitsparende Arbeitsabläufe zu finden, so waren die Herausforderungen in der Praxis doch sehr unterschiedlich und auf jeden Betrieb individuell abzustimmen. Mit gutem Recht kann Anfang 2015 festgehalten werden, dass diese Herausforderungen von Landwirten und Mitarbeitern hervorragend gemeistert wurden und so ein wertvoller Pool an Daten für die österreichische Rinderzucht gesammelt wurde.

Die größte arbeitstechnische Herausforderung bestand auf den Bauernhöfen in der monatlich durchzuführenden Wiegung, Vermessung und Bewertung aller Milchkühe. Nach jeder Milchleistungsprüfung wurde bei allen Milchkühen das Gewicht, der Bauch- und Brustumfang sowie die Bemuskelungs-, BCS- und Lahmheitsnote ermittelt. Außerdem waren genaue Aufzeichnungen über die verfütterten Rationen, durchgeführte Klauenpflege sowie tierärztliche Diagnosen und gesundheitsrelevanten Beobachtungen zu führen.

Auch wenn versucht wurde, so weit als möglich, die Daten bereits auf den Betrieben in den RDV einzugeben, gilt es in den nächsten Monaten die elektronische Erfassung der rund 15.000 Seiten handschriftlicher Aufzeichnungen abzuschließen und anschließend auf eventuelle Erfassungs- und Eingabefehler zu kontrollieren. Am zeitaufwändigsten stellt sich hierbei die systematische Bearbeitung und Zuweisung der verfütterten Rationen dar, auf deren Basis im Frühjahr und Sommer 2015 eine einzeltierspezifische Grundfutteraufnahme geschätzt und darauf aufbauend für jede einzelne Kuh die Effizienz ihrer Nährstoffumsetzung bewertet wird.

Erste Auswertungen zeigen bereits Potenzial der Daten

Nachdem nun für alle Betriebe und deren Tiere ein vollständiges Jahr an Daten vorliegt, können nach Abschluss einer intensiven Kontrolle erstmals aussagekräftige Aus-

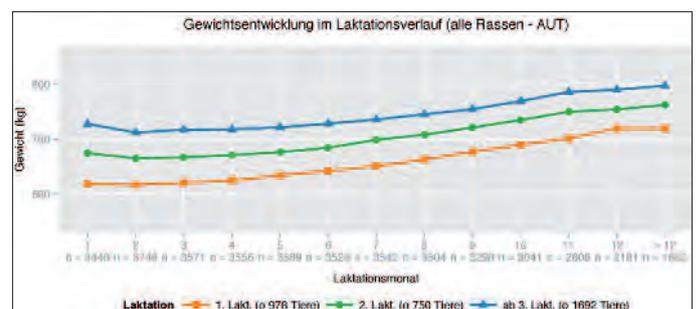


wertungen vorgenommen werden. Erste Auswertungen belegen bereits die Qualität der Daten und geben Aufschluss über den Ist-Zustand für die Rassen Fleckvieh, Braunvieh und Holstein.

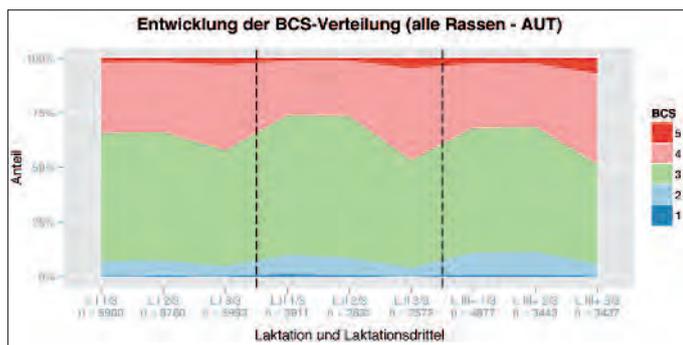
Tabelle 1: Durchschnittswerte für Gewicht (GEW), Bauchumfang (BAU), Brustumfang (BRU), Bemuskelungsnote (BEM) und BCS sowie Anteil der Tiere mit Lahmheitscore 1 (LAHM) nach Rasse und Laktation.

Rasse	Laktation	GEW	BAU	BRU	BEM	BCS	LAHM
BV	1. Lakt.	610	242	199	4,7	3,2	92,6%
BV	2. Lakt.	657	250	204	4,7	3,1	85,0%
BV	ab 3. Lakt.	685	255	208	4,5	3,0	75,3%
BV	Ø alle Lakt.	657	250	204	4,6	3,1	82,0%
FL	1. Lakt.	682	251	207	5,5	3,3	90,1%
FL	2. Lakt.	731	258	212	5,7	3,3	84,1%
FL	ab 3. Lakt.	774	264	217	5,8	3,4	70,5%
FL	Ø alle Lakt.	739	259	213	5,7	3,3	79,0%
HF	1. Lakt.	619	248	206	4,2	3,0	83,3%
HF	2. Lakt.	671	257	211	4,2	2,9	70,2%
HF	ab 3. Lakt.	703	261	214	4,2	2,9	57,9%
HF	Ø alle Lakt.	670	256	211	4,2	2,9	69,0%
Ø alle Rassen	Ø alle Lakt.	708	257	211	5,2	3,2	78,0%

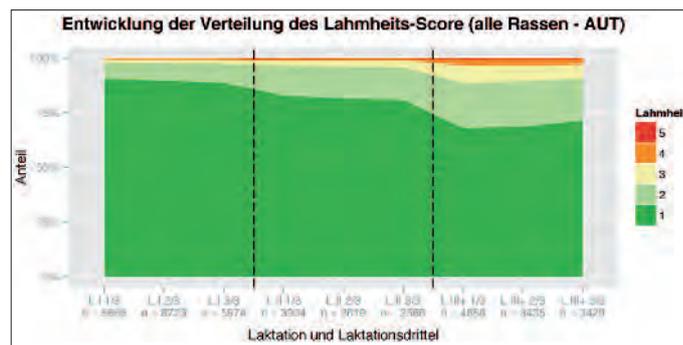
Durchschnitt aller drei Rassen



Verlauf der durchschnittlichen Gewichte aller Rassen im Laktationsverlauf.



Entwicklung der durchschnittlichen BCS-Verteilung aller Rassen nach Laktation und Laktationsdrittel.



Entwicklung der durchschnittlichen Verteilung des Lahmheits-Scores aller Rassen nach Laktation und Laktationsdrittel.

Weitere Schritte

Bereits während dem Jahr der Datenerfassung wurde versucht den teilnehmenden Betrieben erste Auswertungen zur Verfügung zu stellen. Naturgemäß waren diese Grafiken und Tabellen zu Beginn noch mit Vorsicht zu interpretieren, da für die Tiere kein vollständiges Jahr an Daten und somit auch keine vollständige Laktation vorlag.

Bis Ende März sollen nun alle eingelaufenen Daten elektronisch erfasst und einer strengen Plausibilitätsprüfung unterzogen werden. Im April werden für sämtliche teilnehmenden Landwirte Zwischenberichte über alle vom Betrieb eingebrachten Beobachtungen erstellt und verteilt werden.

In den Frühjahr- und Sommermonaten werden für alle Tiere auf Grundlage der Gewichte, Maße, Qualität der Futtermittel und Milchleistung einzeltierspezifische Futteraufnahmen geschätzt. Diese stellen gemeinsam mit zahlreichen anderen bereits erhobenen Daten die Basis für die anschließend zu berechnenden Effizienzparameter dar, welche zum Vergleich der Tiere eines Betriebes dienen. Im Herbst 2015 werden die teilnehmenden Betriebe zu einer

Abschlussveranstaltung eingeladen. Im Rahmen dieser Veranstaltung wird jedem Betrieb ein Abschlussbericht überreicht und die verschiedenen Auswertungen ausführlich erklärt werden.

Dank allen Beteiligten

Die rund 170 landwirtschaftlichen Betriebe haben im Kalenderjahr 2014 ein großes Maß an zusätzlicher Arbeit auf sich genommen und somit einen äußerst wertvollen Datenpool für die Weiterentwicklung der Rinderzucht in Österreich geschaffen. Auch die zahlreichen Projektpartner haben wesentlich zum Gelingen beigetragen, allen voran die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landeskontroll- und Zuchtverbände. Finanziell wurde das Projekt „Efficient Cow“ vom Ministerium für ein lebenswertes Österreich und den Ämtern der Landesregierungen sowie der ZAR unterstützt. All diesen Menschen und Institutionen sei an dieser Stelle ein aufrichtiges Danke ausgesprochen.

DIPL.-ING. FRANZ STEININGER, ZAR

Unser Team ... für Sie im Einsatz!



So viel Milch wie Kälber wollen – die „ad libitum-Fütterung“

Vierorts wird empfohlen, die Kälber möglichst günstig aufzuziehen. Vor allem niedrige Milchmengen und ein frühes Absetzen der Kälber von der Milch stehen im Vordergrund. Dies sollte dazu führen, dass sich der Pansen schneller entwickelt und die Kraftfutteraufnahme schneller steigt. Jedoch zeigen Studien aus dem nordamerikanischen Raum und auch aus Deutschland, dass Kälber energiemäßig oft unterversorgt sind und eine ausreichende Versorgung über den Pansen in den ersten Lebenswochen gar nicht möglich ist.

Neuere Empfehlungen zielen darauf ab, durch die ad libitum-Tränke diese Unterversorgung zu reduzieren und dadurch vitalere Kälber mit hohen täglichen Zunahmen und später hohen Milchleistungen zu erreichen.

Wie auch bei rationierter Kälbertränke bekommen die Kälber nach der Geburt so viel Biestmilch wie möglich. Mindestens jedoch drei bis vier Liter in den ersten drei Lebensstunden.

Sobald die Kälber alleine saugen können, bleibt der Tränkeimer jedoch den ganzen Tag beim Kalb und es kann so viel saufen, wie es will. Nach drei Wochen mit Milch zur freien Aufnahme werden die Kälber bis zur zehnten Lebenswoche auf zwei Liter pro Tag langsam abgetränkt und von der Milch abgesetzt. Sehr wichtig bei der ad libitum-Tränke ist, dass die Kälber von Anfang an ad libitum gefüttert werden. Von rationierten Tränken auf Milch zur freien Aufnahme umzusteigen wird nicht empfohlen, da die Kälber häufig so viel trinken, dass es zu ernährungsbedingten Durchfällen kommt.



Ab der zweiten Tränkegabe kann es nötig sein, die Milch anzusäuern. Wird der Tränkeimer jede Mahlzeit (morgens und abends) gereinigt, muss die Milch nicht unbedingt angesäuert werden. Enthält die verabreichte Milch jedoch krankmachende Keime, beispielsweise E-Coli, muss die Tränkemilch unbedingt auf einen pH-Wert von etwa 5,5 angesäuert werden, um die Vermehrung der Durchfallerreger zu verhindern. Wird die Tränkemilch nach dem Melken noch zwischengelagert, empfiehlt sich ebenfalls eine Ansäuerung. Der pH-Wert von 5,5 wird bei den meisten Produkten bereits durch die halbe Menge der vom Hersteller empfohlenen Säuremengen bzw. Säuregemisches erreicht. Etwa 10 ml verdünnte Ameisensäure pro Liter

Milch reichen meist aus. Am besten, der pH-Wert der angesäuerten Milch wird mit einem pH-Wert-Teststreifen überprüft. Bei der Ansäuerung ist darauf zu achten, dass die verwendete Ameisensäure für die Fütterung zugelassen ist.

Ein wesentlicher Vorteil der ad libitum-Tränke ist auch, dass die Milch nicht mehr erwärmt werden muss. Zudem saufen die Kälber viel mehr Milch, womit sie auch schneller wachsen und vitaler sind. In Untersuchungen vom Lehr- und Versuchszentrum Futterkamp zeigt sich, dass die Milchaufnahmen in der ersten Lebenswoche etwa acht Liter pro Tier und Tag in der zweiten zehn und in der dritten elf Liter betragen können.

Durch die hohen Milchmengen kann der Kot der Kälber dünner werden. Dabei handelt es sich jedoch meist nicht um Durchfall.

Im Winter benötigen Kälber deutlich mehr Milch

Die tägliche Empfehlung für die herkömmliche Tränkemenge an ein Kalb entspricht dem Bedarf bei einer Umgebungstemperatur von 20 bis 25°C. Bei wesentlich niedrigeren Temperaturen steigt der Energiebedarf um bis zu 25 Prozent an. Der tägliche Bedarf bei einer Temperatur von 0°C steigt zusätzlich um 2,5 MJ ME an, das entspricht einem Liter Milch oder 160 Gramm Milchaustauscher pro Tag. Bei Temperaturen unter dem Gefrierpunkt, bei niedrigen Temperaturen und gleichzeitig hoher Luftfeuchte oder hohen Luftgeschwindigkeiten steigt der Energiebedarf des Kalbes zusätzlich an. Dasselbe gilt auch bei kranken Kälbern. Erkrankt das Kalb direkt nach der Geburt oder bei extremer Kälte so sind Kälberdecken zu empfehlen. Eine Energieunterversorgung ist häufig die Ursache bei kranken bzw. abgemagerten Kälbern.

Fazit

In internationalen Studien zeigt sich, dass die geltenden Empfehlungen zur Fütterung von Aufzuchtälbern so angesetzt sind, dass der Energiebedarf der Kälber häufig nicht gedeckt werden kann und somit das Risiko für kranke und schwache Kälber steigt.

Dem Landwirt sollte bewusst sein, dass lebensstarke Kälber mit höheren Zunahmen vor allem in den ersten Lebenswochen deutlich mehr Milch benötigen. Besonders in der kalten Jahreszeit und bei niedrigen Temperaturen soll dies berücksichtigt werden. Sogar dreimaliges Tränken pro Tag wirkt sich äußerst positiv auf die Entwicklung der Kälber aus.

Weiters ist durch zahlreiche Studien belegt, dass die Pansenentwicklung durch eine ad libitum-Tränke nicht negativ beeinflusst wird. Kälber mit Milch zur freien Aufnahme fressen nach der dritten Lebenswoche deutlich mehr Grund- und Kraftfutter als rationiert getränkte Kälber. Auch in den ersten drei Lebenswochen ist die Grund- und Kraftfutteraufnahme nicht geringer.

Dass es bei der ad libitum-Tränke zu Verdauungsstörungen

Ad libitum vs. rationierter Tränke

Vorteile der ad libitum-Tränke gegenüber rationierter Tränke

- Kälber nehmen mehr Milch auf.
- Kälber sind gesünder und vitaler.
- Geringere Sterblichkeitsraten der Kälber.
- Geringere Durchfallhäufigkeit.
- Treten Durchfälle auf, sind diese kürzer und weniger stark ausgeprägt.
- Kein anwärmen der Tränkemilch nötig.
- Mehr Biestmilch kann verwertet werden.
- Höhere tägliche Zunahmen.
- Höhere Grund- und Krafftutteraufnahme.
- Beim Kalb bildet sich mehr Euterdrüsengewebe, wodurch später eine höhere Milchleistung erreicht wird.

Nachteile der ad libitum-Tränke gegenüber rationierter Tränke

- Mehr Tränkemilch nötig.
- Einzelhaltung der Kälber in den ersten drei Wochen ist zu empfehlen.
- Wird die Milch nicht angesäuert, muss besonders auf die Sauberkeit geachtet werden. Genau und sauber arbeiten!
- Schlechtere Aufnahme der kalten Tränke im Winter.



Für jedes Kalb einen Eimer.

kommt, weil der Labmagen nicht so viel Milch fassen kann und deshalb die Milch in den Pansen fließt, kann ebenfalls nicht bestätigt werden. Da bei der ad libitum-Tränke die Milch in vielen kleinen Portionen aufgenommen wird (ähnlich wie bei Mutterkühen), kann diese zuerst im Labmagen gerinnen und in diesem Zustand in den Pansen gelangen. Dies beeinflusst die Verdauung nicht negativ.

Ein häufiges Argument gegen die ad libitum-Tränke ist, dass viel mehr Milch benötigt wird und das zu teuer sei. Werden hingegen die bessere Gesundheit und Vitalität sowie die höheren Tageszunahmen betrachtet, gilt dieses Argument nicht. Zudem zeigt sich immer mehr, dass ad libitum-getränkte weibliche Kälber später eine deutlich höhere Milchleistung erbringen können. Die Vorteile der ad libitum-Tränke überwiegen – siehe Vergleich links.

ING. FRANZ GAPPMAYER UND DIPL.-ING. GERHARD LINDNER,
LK SALZBURG

NEU!

Neues Service vom Landeskontrollverband Salzburg – neu ab 1. März 2015

Trächtigkeitstest über die Milch

• Das kann der Test

- > **Ab 28. Tag** nach letzter Belegung.
- > Trächtigkeiten werden zu 98% erkannt.
- > Nicht trächtige Tiere werden zu 96% erkannt.
- > Einfach – **Milchprobe genügt.**
- > Ergebnismitteilung über **SMS oder E-Mail.**
- > Automatische Anzeige auf **LKV-Berichten** und im **RDV4M** (Aktionsliste, LKV-Handy-App).
- > Verfügbar für **Rinder** (Milchkühe und Mutterkühe) sowie **Ziegen.**
- > **Kostengünstig:** netto 5,80 Euro (6,96 inkl. MwSt.).
- > Verrechnung **ausschließlich** über **Bankeinzug.**

• Ergebnisse

„Trächtig“ – „Nicht trächtig“ – „Nachttesten“
Der Befund „Nachttesten“ tritt selten auf (4% der Ergebnisse) und bedeutet, dass das Tier für einen eindeutigen Befund nochmals getestet werden muss.

• Ziel

- > Nicht trächtige Kühe frühzeitig erkennen.

- > Kooperation mit Tierarzt.
- > Kosten sparen.

• So einfach komme ich zum Test

- > Bei **LKV-Probemelkung** dem Kontrollassistenten mitteilen, welche Kühe zu testen sind.
- > **Rest wird vom Landeskontrollverband erledigt.**

• Wenn zwischendurch eine Probe zu machen ist

- > **Probeflaschen** werden bereitgestellt (Labor St. Michael, Kontrollassistent).
- > **Saubere Milch** von einer Zitze genügt.
- > Milchprobe mit **vollständig ausgefülltem Probenbegleitschein** dem **Kontrollassistenten** mitgeben oder per Post zum Labor senden.
- > Auch für Nicht-LKV-Betriebe möglich!

• Informationen zum Test

Qualitätslabor St. Michael

Mobil: 0664/8836 7692, E-Mail: tr-test@qlm.at

LKV Salzburg, Tel. 06542/68229-22, office@lkv-sbg.at

Harnstoff

Interpretation und Unterschiede der Werte aus der Milchleistungsprüfung und aus der Tankmilch

Was sagt der Harnstoffwert in der Tankmilch?

Die Mitteilung des Harnstoffwertes aus der Tankmilch soll dem Lieferanten Unterstützung zur Optimierung der Fütterung und zur Verbesserung der Herdenführung geben. Der Wert dient zur Information, um die Energie- und Eiweißversorgung der Milchkühe besser einschätzen zu können. Harnstoff und Eiweißgehalt der Milch sind gemeinsam zu beurteilen. Bei der Verdauung im Pansen wird das Rohprotein durch die Mikroorganismen zu Ammoniak (NH₃) abgebaut. Um diesen Ammoniak zu Bakterieneiweiß (Grundlage für Milcheiweiß) umwandeln zu können, benötigen die Pansenbakterien Energie. Entsteht ein Überschuss an Ammoniak im Pansen, so wird dieser in der Leber entgiftet und in Form von Harnstoff über den Harn und die Milch ausgeschieden. Der Normalbereich liegt zwischen 15 und 30 mg pro 100 ml Milch.



Bei der Abholung der Milch durch den Tanksammelwagen wird eine repräsentative Probe des gesamten Hof tanks genommen.

Unterschied Harnstoffwert aus der Rohmilch (Tankmilch) und aus der Milchleistungsprüfung

Grundsätzlich muss man unterscheiden von welcher Milchprobe man spricht. Es gibt einerseits Harnstoffuntersuchungen aus der Tankmilch des Betriebes. Das bedeutet, dass hier (je nach Abholfrequenz) eine Probe aus bis zu vier Sammelgemelken aller Tiere gemacht wird. Daneben



Von jeder Kuh wird eine eigene Probe gezogen.

gibt es die Einzeltierprobe durch den LKV, woraus sich auch ein Betriebsschnitt errechnen lässt. Die Ergebnisse werden in den meisten Fällen nicht exakt zusammenpassen. Unterschiede kommen aus dem oben erwähnten Grund (Sammelmilch) bzw. dadurch, dass die Probenahme durch den Landeskontroll-

verband und die Probe des Sammelwagens meist nicht am selben Tag erfolgt.

Die Untersuchung der Proben erfolgt jeweils nach der gleichen Methode und auf gleichen Geräten im akkreditierten Labor, wo sowohl die Geräte als auch die Methoden laufend überprüft werden.

Beide Proben bzw. Analysenergebnisse müssen daher vor diesem Hintergrund bewertet bzw. verwertet werden.

Ergebnisse aus der Tankmilch des Betriebes werden je nach Milchabnehmer drei- bis viermal pro Monat geliefert. Das gibt laufend einen guten Überblick über die Herde. Die Probenahme durch den Landeskontrollverband erfolgt neunmal im Jahr auf Einzeltierbasis. Je nach Leistungsniveau und natürlich Fütterung können hier die Harnstoffgehalte der Einzeltiere in einem Bestand durchaus stark von einander abweichen.

Harnstoff und Eiweiß

Der Harnstoffgehalt der Milch ist ein wichtiger Gradmesser für eine optimale Eiweiß- und Energieversorgung der Herde. Dabei sind Harnstoff und Eiweißgehalt der Milch gemeinsam zu beurteilen. Harnstoffwerte über 30 mg pro 100 ml lassen auf eine zu hohe Eiweißversorgung schließen. Dabei kann aber die Energieversorgung der Tiere hoch oder niedrig sein. Dies ist aus dem Eiweißgehalt ersichtlich.

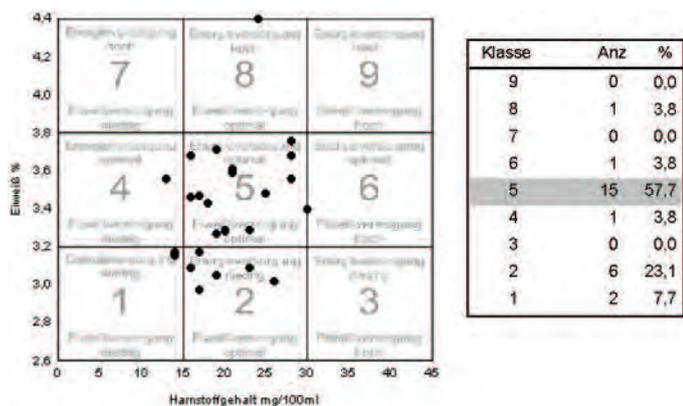
Harnstoffwerte unter 15 mg pro 100 ml zeigen eine Eiweißunterversorgung an. Auch hier ist die Energieversorgung zu beachten. Die Rohmilchwerte geben den „Gesamtstatus“ der Herde wieder. Tierindividuell kann hier nicht reagiert werden. Dies ermöglicht nur die Milchleistungsprüfung mit anschließender Analyse der Einzelwerte.

Aufgrund der Betriebsgrößen in Österreich wird in nur wenigen Betrieben ausschließlich eine Voll-TMR bzw. eine TMR nach verschiedenen Gruppen vorgelegt. In vielen Betrieben wird die Kraftfütterzuteilung händisch oder über Transponder einzeltierbezogen vorgenommen. Die Zuteilmengen können so sehr individuell und tierangepasst vorgenommen werden. Zur optimalen Rationsberechnung helfen entsprechend die Einzeltierwerte von Harnstoff bzw. auch den anderen Parametern wie Fett und Eiweiß. So lassen sich die Tiere besser in Bereiche zuordnen, ob die Fütterung passt oder ob gegebenenfalls eine Über- oder Unterversorgung bei Energie und/oder Eiweiß vorliegt. Die grafischen Auswertungen am Tagesbericht bzw. RDV4M helfen bei der Analyse und Interpretation.

Stoffwechselkontrolle

Eiweiß %	Harnstoff mg/100 ml	Beurteilung
Niedrig <3,20	unter 15	Energie- und Eiweißmangel
	15–30	Energiemangel
	>30	Energiemangel und Eiweißüberschuss
Mittel 3,30–3,60	unter 15	Eiweißmangel
	15–30	Ausgeglichene Fütterung
	>30	Eiweißüberschuss
Hoch >3,80	unter 15	Energieüberschuss und Eiweißmangel
	15–30	Energieüberschuss
	>30	Energie- und Eiweißüberschuss

Stoffwechselkontrolle Harnstoff/Eiweiß (KI)



Eiweiß/Energie am Tagesbericht: Die Werte der Einzeltiere sollten im mittleren Feld liegen.

Die Energie- und Eiweißversorgung muss daher leistungsangepasst erfolgen. Ein „Vorhalten“ (Übersversorgung) von Eiweiß belastet besonders die Leber und bringt keine höheren Milchleistungen. Ziel muss eine ausgewogene Fütterung sein, keine einseitige Übersversorgung.

Fett-/Eiweiß-Quotient

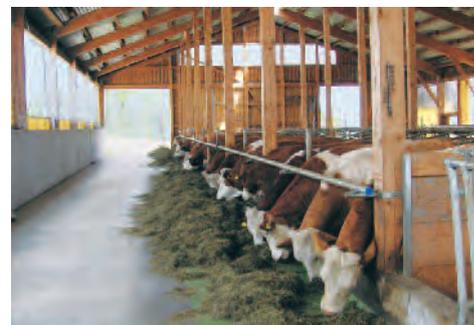
Der Quotient aus Fettgehalt dividiert durch Eiweißgehalt gibt besonders in den ersten 100 Tagen der Laktation einen Aufschluss über die Stoffwechselsituation einer Herde. Der Idealwert liegt zwischen 1,1 bis 1,5. Ein Quotient von über 1,5 bedeutet einen sehr hohen Fettgehalt bei gleichzeitig niedrigem Eiweißgehalt. Dies deutet auf einen sehr hohen Körperfettabbau hin. Damit einher geht eine enorme Belastung des Stoffwechsels. Solche Tiere sind Ketose gefährdet. Liegt der Wert unter 1,1, also niedriger Fettgehalt bei optimalen Eiweißgehalt, dann fehlt es vor allem an einer ausreichenden Versorgung mit strukturreichem Grundfutter, insbesondere Heu. Die Ration ist nicht

mehr wiederkäuergerecht und es besteht somit Gefahr für eine Pansenübersäuerung (Acidose).

Bei einer Tankmilch-Probenziehung lassen sich natürlich nur Durchschnittsergebnisse einer Herde ablesen. Bei der Milchleistungskontrolle kann auf jedes Tier individuell eingegangen werden.

Regulierung

Milchharnstoffgehalte unter dem optimalen Bereich von 15 bis 30 mg pro 100 ml bedingen Probleme in der Fruchtbarkeit und schöpfen das Milchleistungspotenzial des Tieres nicht aus. Werte darüber zeigen einen Stickstoffüberschuss an und belasten den Stoffwechsel der Kuh – im speziellen der Leber – verbrauchen Energie für die chemische Umwandlung des überschüssigen Stickstoffes in Harnstoff, begünstigen Durchfall und wirken negativ auf die Klauengesundheit. Daher muss auf solche Werte durch eine Korrektur in der Fütterung reagiert werden. Zu niedrige Milchharnstoffwerte sind durch eine höhere Eiweißkraftfuttermenge zu korrigieren, zu hohe durch Absenken der Eiweißmenge.

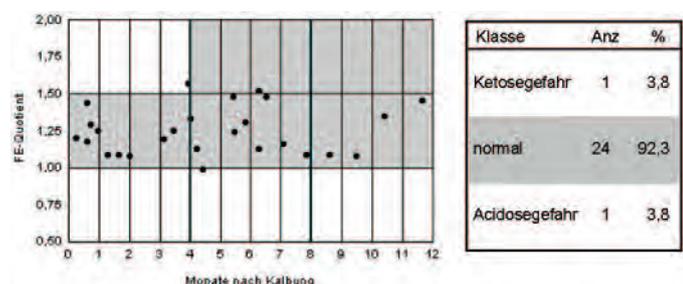


Über Anpassung der Ration wird der Harnstoffgehalt reguliert.

Um auf der Basis des Einzeltieres hier die richtigen Schritte in der Fütterung zu setzen, sind die LKV-Ergebnisse eine unverzichtbare Voraussetzung. Die Tankmilchharnstoffwerte sind hier untauglich! Sie sind, auch wenn sie öfter gemessen werden, lediglich eine grobe Angabe des Milchharnstoffgehaltes der ganzen Herde. Gezielte Korrekturen in der Verabreichung von Energie-

Fett-/Eiweiß-Quotient	Inhaltsstoffe	Beurteilung
Kurzfristig hoch >1,5	Fett sehr hoch, Eiweiß sehr niedrig	Starker Körperfettabbau, Energiemangel, Gefahr Ketose
Längerfristig hoch >1,5	Fett hoch, Eiweiß niedrig	Strukturreiche, energiearme Ration, schlechtes GF, wenig KF
Sehr niedrig <1,1	Fett niedrig, Eiweiß normal bis hoch	Strukturarm, KF-reiche Ration, Gefahr Pansenacidose
Hoch >1,5	Fett hoch, Eiweiß normal bis hoch	Ration und Futteraufnahme noch in Ordnung; Kontrolle

Stoffwechselkontrolle FEQ (Ketosegefahr).



Der Fett-/Eiweiß-Quotient sollte sich zwischen 1,1 und 1,5 bewegen.

und Eiweißkomponenten sind aus diesen Werten nicht möglich.

Um diese Korrekturschritte gezielt zu setzen, sollten Analysen der Grundfuttermittel vorliegen, auf deren Basis eine Berechnung der Ration erfolgt. Für gezielte Fütterungsmaßnahmen sind Futterproben und -analysen nötig. Für Fragen steht das Büro des Landeskontrollverbandes Salzburg gerne zur Verfügung.

DIPL.-ING. MICHAEL WÖCKINGER, LK OÖ UND OÖ MILCHPRÜFRING
DIPL.-ING. FRANZ TIEFENTHALLER, LK OÖ

Bessere Vernetzung der österreichischen Milchwirtschaft



In der österreichischen Milchwirtschaft werden an vielen Orten verschiedene Daten gesammelt. Viele davon stehen dem Landwirt nur umständlich oder gar nicht zur Verfügung. Andererseits werden Landwirte heutzutage mit einer solchen Vielzahl von Informationen konfrontiert, die kaum mehr überblickbar sind. Um eine Verbesserung dieser Situation herbeizuführen, wurde das dreijährige Projekt „ADDA – ADvanced Dairying in Austria“ unter Leitung von Univ.-Prof. Wagner von der Universität für Veterinärmedizin ins Leben gerufen. Umgesetzt wird das Projekt von Organisationen aus Forschung und Wirtschaft, die langjährige Erfahrungen im Bereich der Milchwirtschaft mitbringen.

In einem Projektteil steht die Umsetzung der Forschungsergebnisse in die Praxis im Vordergrund. Dabei beteiligen sich die RINDERZUCHT AUSTRIA und ihre Partnerorganisationen maßgeblich. Die durch das Projekt neu gewonnenen Erkenntnisse sollen es den Betrieben in Zukunft ermöglichen, bessere Kennzahlen sowohl für die Betriebsentwicklung als auch für Betriebsvergleiche zu erhalten. Dadurch sollen Fehlentwicklungen frühzeitig erkannt und so dem Landwirt ermöglicht werden, schneller und gezielter entgegenzusteuern.

Um für die kommenden Herausforderungen am Milchsektor gewappnet zu sein, wird es auch für Landwirte interessant sein, durch ein Miteinander von Forschung und Praxis folgende Ziele in Zukunft umzusetzen:

- Entwicklung von umfassenden Werkzeugen zur Bündelung der Datenfülle am Betrieb für ein optimales Management und durch die Zusammenführung von Daten und bessere Informationen Zeitersparnis und Arbeiterleichterung zu erhalten.
- Reduktion des Antibiotikaeinsatzes durch Optimierung des Herdenmanagements und damit Erhöhung der Lebensmittelsicherheit.
- Hilfestellungen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit in der Milchproduktion.

- Entwicklung neuer Hilfsmittel für den Einsatz eines professionellen Wissens- und Technologieaustausches zwischen Forschung und Praxis vom Stall bis zum fertigen Milchprodukt.

Ein Schwerpunkt im Projekt liegt in der Ausarbeitung passender Lösungen für die Praxis, damit dem Landwirt wichtige Informationen für das Herdenmanagement in Zukunft mit weniger Erfassungsaufwand bedienerfreundlich zur Verfügung stehen. Um sich einen besseren Überblick zu verschaffen, wo Entwicklungsbedarf in diesem Bereich besteht, wird Ende Februar ein Fragebogen an Landwirte und Tierärzte ausgeschickt. Durch die Rückmeldungen aus den Fragebögen wird es möglich sein, die Anliegen der Landwirte bei der Entwicklung von Hilfsmittel für eine bedienerfreundlichere Nutzung von Daten bestmöglich einzubeziehen.

Im Blickpunkt des Projekts steht auch der Wissensaustausch. Mittlerweile erhält jeder Landwirt ständig eine Fülle von Informationen. Aus Mangel an Zeit können diese aber oftmals nicht entsprechend genutzt werden. Ende März 2015 wird daher in einer weiteren Fragebogenerhebung das Meinungsbild dazu von Landwirten, Tierärzten, Beratern und Lehrern eingeholt. Die Rückmeldungen sollen helfen neue und gezieltere Formen des Wissensaustausches zu entwickeln. In Zukunft sollte damit ein einfacherer Zugriff auf für den Rinderhalter relevante Informationen ermöglicht werden.

Bitte beteiligen Sie sich an den Fragebogenumfragen im Rahmen von ADDA unter www.zar.at Ihre Rückmeldungen sind die Grundlage für Weiterentwicklungen!

DIPL.-ING. DR. CHRISTA EGGER-DANNER, ZAR

Personelles

Willkommen im Team des LKV Salzburg ...



Jakob Brunauer (34) aus Aigen verstärkt seit Jänner 2014 das Team des LKV Salzburg und betreut 49 Betriebe in den Gemeinden Anif, Ebenau, Elsbethen, Hof, Koppl, Krispl, Plainfeld, Puch und Salzburg.



Stefan Wieser (25) aus Mondsee wurde im September 2014 eingestellt und ist in den Gemeinden Abersee, St. Gilgen, Strobl und Thalgau auf 19 Betrieben tätig.



Andreas Mayrhofer (42) aus Leogang arbeitet seit Juli 2014 beim LKV Salzburg und ist in den Gemeinden Lofer und St. Martin für 24 Betriebe verantwortlich. Zudem ist er Wasserinspektor.



Bernhard Gruber (26) aus Maishofen arbeitet seit November 2014 beim LKV Salzburg und ist in den Gemeinden Hinterglemm, Maishofen, Saalbach, Saalfelden und Viehhofen für 95 Betriebe verantwortlich.

In den wohlverdienten Ruhestand wechselten ...



Oberzuchtward Alexander Kendlbacher
Xandi war 39 Jahre als Zuchtward im Unterpinzgau unterwegs, bis er im Herbst 2014 in den

wohlverdienten Ruhestand wechselte. Wir bedanken uns an dieser Stelle für die jahrelange, treue Arbeit und wünschen alles Gute, vor allem aber Gesundheit für die kommende Zeit!



Zuchtward Johann Spitzauer
Hans startete seine Arbeit für den Landeskontrollverband Salzburg im September 2006

und war im nördlichen Flachgau im Einsatz. Mit November 2014 wechselte er in den Ruhestand. Auf diesem Weg möchten wir dir danken und wünschen dir alles Gute und viel Gesundheit für die Zukunft!



Zuchtward Georg Marchner
Schurl war auf den Tag genau 15 Jahre als Zuchtward beim Landeskontrollverband

beschäftigt. Tätig war er im Mitterpinzgau. Für deinen weiteren Lebensweg wünschen wir alles Gute und viel Gesundheit. Herzlichen Dank für deinen Einsatz für den LKV Salzburg.

35 Dienstjahre – Josef Astl

Im Rahmen der Zuchtwardschulung am 30. September 2014 wurde **OZW Josef Astl** für die 35-jährige Tätigkeit als Zuchtward geehrt. Sepp ist seit 1. Oktober 1979 im Bereich der Milchleistungsprüfung aktiv und setzte sich als langjähriger Betriebsratsobmann für die Kollegenschaft ein. TZD Dipl.-Ing. Irmgard Mitterwallner und OKA Christian Eder bedankten sich herzlich für die treue, langjährige Arbeit und überreichten eine Ehrenurkunde. Weiterhin beste Gesundheit und persönliches Wohlergehen im Kreise deiner Lieben.



Sonstiges



ZW Josef Haas schied im Oktober 2014 aus privaten Gründen vom Landeskontrollverband Salzburg aus. Dankeschön für deine geleistete Arbeit sowie viel Glück und Erfolg auf deinem weiteren Lebensweg!

Unsere Zuchtwarte – unser Team

FLACHGAU

ZW Reinhard Bauer



Obertrum
Tel. 0664/1031574
Gebiet: Berndorf, Mattsee, Nussdorf, Oberndorf, Obertrum, Seeham

ZW Jakob Brunauer



Aigen
Tel. 0664/1330882
Gebiet: Anif, Ebenau, Elsbethen, Hof, Koppl, Krispl, Plainfeld, Puch, Salzburg

ZW Johann Greischberger



Seeham
Tel. 0664/1201281
Gebiet: Anthering, Bergheim, Dorfbeuern, Elixhausen, Lamprechtshausen, Nussdorf, Seeham, Seekirchen; *Futtermittelprobennehmer*

ZW Martin Gruber



Eugendorf
Tel. 0664/4663630
Gebiet: Eugendorf, Hennendorf, Neumarkt, Plainfeld, Seekirchen

ZW Peter Haberl



Seekirchen
Tel. 0664/5858478
Gebiet: Elixhausen, Hallwang, Köstendorf, Salzburg, Schleedorf, Seekirchen; *Wasserinspektor*

ZW Johann Hauser



Straßwalchen
Tel. 06215/6834
Gebiet: Köstendorf, Neumarkt, Straßwalchen

ZW Franz Keil



Seeham
Tel. 0664/8132652
Gebiet: Berndorf, Nussdorf, Obertrum, Seeham, Seekirchen

ZW Martin Maier



Oberndorf
Tel. 0664/4663642
Gebiet: Göming, Lamprechtshausen, Nussdorf, Oberndorf, St. Gilgen

ZW Bernhard Schnugg



Großmain
Tel. 0664/4663652
Gebiet: Anif, Bergheim, Elsbethen, Grödig, Großmain, Koppl, Salzburg, Wals-Siezenheim

ZW Anita Schroffner



Thalgau
Tel. 0664/9102599
Gebiet: Ebenau, Eugendorf, Faistenau, Fuschl, Henndorf, Hintersee, Hof, Koppl, Thalgau

ZW Robert Strasser



Obertrum
Tel. 0664/9171263
Gebiet: Anthering, Bergheim, Nussdorf, Obertrum, Salzburg, Seekirchen; *Wasserinspektor*

ZW Stefan Wieser



Mondsee
Tel. 0664/3909325
Gebiet: Abersee, St. Gilgen, Strobl, Thalgau

TENNENGAU

ZW Peter Buchegger



Annaberg
Tel. 0664/4663625
Gebiet: Abtenau, Annaberg, Bischofshofen, Eben, Hüttau, Lungötz, St. Martin; *Wasserinspektor*

ZW Christian Eder



Abtenau
Tel. 0664/8132653
Gebiet: Abtenau, Russbach; *Oberkontrollassistent, Wasserinspektor*

ZW Heinrich Weißenbacher



Vigaun
Tel. 0664/5825933
Gebiet: Adnet, Golling, Kuchl, Puch, Scheffau, St. Koloman, Vigaun

ZW Robert Weißenbacher



Vigaun
Tel. 0664/4417256
Gebiet: Adnet, Golling, Hallein, Kuchl, Oberalm, Scheffau, St. Koloman, Vigaun

PONGAU

ZW Franz Fritzenwallner



Altenmarkt
Tel. 0664/3002801
Gebiet: Altenmarkt, Flachau, Radstadt, Wagrain

ZW Urban Gruber



Großarl
Tel. 0664/4663653
Gebiet: Großarl, Hüttschlag, St. Veit; *Wasserinspektor*

OZW Rupert Heigl



Großarl
Tel. 0664/4663632
Gebiet: Großarl

ZW Johann Klaushofer



Bischofshofen
Tel. 0664/4663639
Gebiet: Bischofshofen, Kuchl, Pfarrwerfen, St. Johann, Werfen, Werfenweng; *Wasserinspektor, Futtermittelprobennehmer*

OZW Helmut Kreidenhuber



Goldegg
Tel. 0664/4663640
Gebiet: Bischofshofen, Dorfgastein, Goldegg, St. Johann, Schwarzach, St. Veit

ZW Manfred Mitterwallner



Forstau
Tel. 0664/2821315
Gebiet: Altenmarkt, Eben, Filzmoos, Forstau, Hüttau, Radstadt, Untertauern

ZW Hannes Pirnbacher



Flachau
Tel. 0664/4037772
Gebiet: Bischofshofen,
Großarl, Mühlbach,
St. Johann, St. Veit

OZW Josef Sendlhofer



Bad Hofgastein
Tel. 0664/4663650
Gebiet: Bad Hofgastein,
Badgastein, Dorfgastein;
Wasserinspektor

ZW Michael Thurner



Wagrain
Tel. 0664/4663627
Gebiet: Flachau, Kleinarl,
St. Johann, Wagrain

PINZGAU

OZW Josef Astl



Hollersbach
Tel. 0664/4663620
Gebiet: Bramberg, Hollers-
bach, Mittersill, Mühlbach,
Stuhlfelden, Uttendorf;
Wasserinspektor

OZW Engelbert Auer



Weißbach
Tel. 0664/4663621
Gebiet: Leogang, Maria Alm,
Saalfelden, St. Martin,
Unken, Weißbach

OZW Anton Ellmauer



Rauris
Tel. 0664/4663628
Gebiet: Embach, Goldegg,
Lend, Rauris, Taxenbach

ZW Anton Ellmauer junior



Rauris
Tel. 0664/2794805
Gebiet: Dienten, Goldegg,
Lend, Rauris, Taxenbach

ZW Bernhard Gruber



Maishofen
Tel. 0664/75058623
Gebiet: Hinterglemm,
Maishofen, Saalbach,
Saalfelden, Viehhofen

ZW Veronika Holaus



Wald
Tel. 0664/2712127
Gebiet: Bramberg, Krimml,
Neukirchen, Wald

ZW Lorenz Lidicky



Unken
Tel. 0664/2758478
Gebiet: Lofer, Unken

OZW Josef Machreich



Gries
Tel. 0664/4663641
Gebiet: Bruck, Fusch,
Gries, Kaprun, Maishofen,
Niedernsill, Piesendorf,
Taxenbach, Zell am See

ZW Josef Machreich junior



Gries
Tel. 0664/4376405
Gebiet: Bruck, Fusch,
Kaprun, Niedernsill, Piesen-
dorf, Zell am See;
Futtermittelprobenehmer

ZW Andreas Mayrhofer



Leogang
Tel. 0664/8474136
Gebiet: Lofer, St. Martin;
Wasserinspektor

OZW Franz Rauchenbacher



Mittersill
Tel. 0664/4663647
Gebiet: Hollersbach,
Mittersill, Stuhlfelden

ZW Andreas Renn



Uttendorf
Tel. 0664/9768282
Gebiet: Niedernsill,
Piesendorf, Stuhlfelden,
Uttendorf

ZW Hans Peter Seber



Mühlbach
Tel. 0664/5035205
Gebiet: Bramberg, Hollers-
bach, Mittersill, Neukirchen,
Stuhlfelden, Uttendorf, Wald

LUNGAU

ZW Gert Brandstätter



St. Michael
Tel. 0664/4079495
Gebiet: Mariapfarr, Muhr,
St. Margarethen, St. Michael,
Tamsweg, Thomatal, Zeder-
haus

OZW Johann Brugger



Mariapfarr
Tel. 0664/4663623
Gebiet: Göriach, Mariapfarr,
St. Andrä, Weißpriach

ZW Michael Laßhofer



Lessach
Tel. 0664/5234502
Gebiet: Lessach, Mariapfarr,
Ramingstein, St. Andrä,
Tamsweg, Unternberg

ZW Josef Resch



Mauterndorf
Tel. 0664/3819524
Gebiet: Mariapfarr, Mautern-
dorf, St. Margarethen,
Tweng, Unternberg; *Wasser-
inspektor, Futtermittelprobe-
nehmer*

LKV-Büro



Geschäftsführerin
Dipl.-Ing. Irmgard
Mitterwallner
Tel. 06542/68229-22
office@lkv-sbg.at



SB Andreas Gimpl
Tel. 06542/68229-22
a.gimpl@lkv-sbg.at
Aufgabenbereich:
Trinkwasseruntersuchung,
Qualitätsmanagement,
QS Kuh, Homepage,
Verwaltung



Dipl.-Ing. Monika
Schipflinger
Tel. 06542/68229-21
m.schipflinger@lkv-sbg.at
Aufgabenbereich:
Projektkoordination,
Öffentlichkeitsarbeit,
Futtermittelproben,
Buchhaltung, Verwaltung

Die Landwirtschaftlichen Fachschulen

Partner des Landeskontrollverbandes Salzburg

Ab dem Schuljahr 2015/2016
mit neuem Lehrplan:

- Noch vielfältiger und praxisorientierter
- NEU: Schwerpunkt Tourismus in der Fachrichtung Landwirtschaft
- NEU: Produktveredelung und Vermarktung
- Erwerbskombinationen in der ländlichen Region
- Wir bilden aus: Facharbeiter der Landwirtschaft, des ländlichen Betriebs- und Haushaltsmanagements, der Pferdewirtschaft, der Forstwirtschaft und des Gartenbaus
- Bester Berufseinstieg im Holz- und Metallgewerbe, Tourismus und Büro

Bitte jetzt anmelden!
Anmeldeformulare auf
<http://www.salzburg.gv.at/themen/lf/schulen/schulbedingung.htm>



Landwirtschaftliche Fachschule Bruck
• Fachrichtung Landwirtschaft
• Fachrichtung ländliches Betriebs- und Haushaltsmanagement

5671 Bruck, Bahnhofstraße 5
Telefon 06545/7205
post@lfs-bruck.at
www.lfs-bruck.at

Landwirtschaftliche Fachschule Klessheim
• Fachrichtung Landwirtschaft
• Fachrichtung ländliches Betriebs- und Haushaltsmanagement
• Berufsschule für Gartenbau

5071 Wals, Klessheim 9
Telefon 0662/850876
post@lfs-klessheim.at
www.lfs-klessheim.at

Landwirtschaftliche Fachschule Tamsweg
• Fachrichtung Landwirtschaft
• Forstfacharbeiterausbildung

5580 Tamsweg, Preber Straße 7
Telefon 06474/7126
post@lfs-tamsweg.at
www.lfs-tamsweg.at

Landwirtschaftliche Fachschule Winklhof
• Fachrichtung Landwirtschaft
• Fachrichtung ländliches Betriebs- und Haushaltsmanagement
• Fachrichtung Pferdewirtschaft

5411 Oberalm, Winklhofstraße 10
Telefon 06245/80427
office@winklhof.at
www.winklhof.at